1894. **Der Gesellige.** No. 191.

Freitag, 17. August. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Hans Horst, für Provinzielles: G. Hallbauer, für den Anzeigentheil: H. Schäfer; Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **September** geliefert, frei in's Haus für 75 Pfg. Bestellungen werden von jetzt an von allen Postämtern und den Landbriefträgern entgegengenommen.

Expedition des Geselligen.

Die preußischen Finanzen seit 1874.

Der in diesen Tagen erscheinende Bericht über die „Thätigkeit des preußischen Abgeordnetenhauses in der 1. Session der 19. Legislaturperiode" (1894) bringt in einem Anhang eine dankenswerth einfache Uebersicht der preußischen Finanzen seit 1874. Zum Vergleich herangezogen ist das Jahr 1874 als dasjenige, welches die verschleierte Defizitwirthschaft jener Periode am besten kennzeichnet, dann das Jahr 1880/81 als der Wendepunkt infolge der Eisenbahnverstaatlichung, sodann die drei Jahre 1890/91 bis 1892 93, in denen sich die Rückkehr von der Ueberschuß- zur Defizitwirthschaft vollzieht, endlich die beiden Jahre 1893/94 und 1894/95. Letztere beiden sind wieder charakteristisch dafür, wie die Eisenbahnfinanzen sich nach einer erheblich ungünstigen Schwankung erholen, sodaß die Ursachen des Defizits seit 1891 beseitigt sein könnten, wenn nicht in den Anforderungen des Reiches an die Einzelstaaten eine neue und schwerlich vorübergehende Ursache erschienen wäre.

Von großem Interesse ist es, aus dieser Betrachtung, die überall nur Netto-Ziffern zu Grunde legt, die Stetigkeit der Einnahmequellen des Staates zu ersehen. Der Reinertrag der Forsten und Domänen schwankt zwischen 45 und 56,6 Millionen und beziffert sich für das laufende Jahr mit 51,2 Millionen nur wenig höher als 1874, wo er 49,9 Millionen betrug. Wenn man davon ausgeht, daß hier eine Substanzvermehrung nicht stattfindet, so läßt sich, wie die „Natl. Korr." ausführt, natürlich mit dem nöthigen Vorbehalt der Uebereinstimmung der Bodenqualität und Bodenbestellung, darauf schließen, daß die Bodenrente seither kaum zugenommen hat.

Ein stetiges Anwachsen des Ertrags weist das Kapitel der direkten Steuern auf. Hier ist die Bergwerksabgabe bei den Gewerbe-Abgaben mitgerechnet, und es beträgt hiernach das Netto-Einkommen aus den direkten Steuern 131,5 Millionen im Jahre 1874 und 182,9 Millionen im laufenden Jahre; das bedeutet auf den Kopf der Bevölkerung eine Steigerung von rund 5 auf 6 Mark. Doch wird es dabei nicht lange bleiben, vielmehr wird die Belastung vom 1. April nächsten Jahres ab auf den Durchschnittsatz von 5 Mk. wieder herabgehen. Denn es verschwinden dann Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer und Bergwerksabgabe, zusammen 105 Millionen, wofür nur die Vermögenssteuer (35 Millionen) und die bisher aufgesammelte oberste Drittel des Einkommensteuer-Ertrages (40 Millionen) in der Rechnung erscheinen. Dann sind also 30 Millionen weggefallen und die Belastung auf den Kopf der Bevölkerung ist um 1 Mk. wieder gesunken.

Die indirekten Steuern sind im Ertrag von 45 bis 46 allmählich auf 40 bis 41 Millionen zurückgewichen; das rührt in der Hauptsache von Erleichterungen der Stempelabgaben (Immobilienstempel) und von der Beseitigung von Gebühren her.

Die Lotterieverwaltung hat ihren Reinertrag in diesen zwanzig Jahren mehr als verdoppelt, er betrug 1874 nur 3,9, jetzt 9,75 Millionen! Die Ansichten über die Unvermeidlichkeit der Loosevermehrung gehen ja auseinander. Daß dieses Kapitel ein ruhmreiches der preußischen Finanzen sei, behauptet zum Glück niemand. Einen namhaften Einnahmeposten repräsentirt 1874 noch die preußische Bank mit 13 Millionen. Dann geht das Institut in die Reichsbank auf und die Staatskasse bezieht eine feste Rente. Bankantheile und Münzwesen zusammen erbringen jetzt 3,75 Millionen. Bisher gleichen sich die Schwankungen der Erträge insoweit aus, daß die Staatskasse, dem Wachsen der Bevölkerung entsprechend, einen stetigen Wirthschaftsbetrieb wohl führen kann.

Die bisher aufgeführten Einnahmen beziffern sich auf zusammen 245 Millionen im Jahre 1874, auf 288 Millionen im Jahre 1894/95, oder auf den Kopf ziemlich genau je 25 Mk. Insoweit also und bis zu dieser Höhe der Einnahmen läßt sich von ganz soliden Fundamenten der preußischen Staatswirthschaft sprechen. Nicht dasselbe kann man von den großen Betriebsverwaltungen — Bergwerken und Hütten einerseits, Eisenbahnen andererseits — behaupten. Es muß mit einiger Besorgniß erfüllen, wie die Betriebsrente der Bergwerke und Hüttenverwaltung zurückgeht. Im Jahre 1874 noch, unter den Wirkungen des großen Aufschwungs in der Eisenindustrie und bei einem guten Stand des Silberpreises, beträgt die Rente 33 Millionen, ist aber bis 1880/81 auf 11 Millionen. Das Jahr 1890/91 mit seinen hohen Kohlenpreisen bringt die Rente dank der Saargrubenverwaltung nochmals auf 22 Millionen, aber dieselbe geht dann nur um so tiefer abwärts und ist für dieses Jahr nur noch auf 10,28 Millionen veranschlagt. Anders liegt die Sache bei den Eisenbahnen. Deren Rechnung ist bis 1880/81 insofern undurchsichtig, als die für die Eisenbahnkapitalschuld nöthigen Zinsen und Tilgungsbeträge nicht unterschieden werden. Der Betriebsüberschuß betrug 1874 rund 32,3 Millionen, während in jenem Jahr die Zinsen und Renten der Staatsschuld allein 40 Millionen erfordern. Da deckt also der Staatsbetrieb in seinem bescheidenen Umfang nicht entfernt die Kosten der Staatsschuld, denn es werden 1874 auch 12,7 Millionen von derselben getilgt. Das Bild ist aber schon im Jahre 1880/81 ein günstigeres: der Eisenbahnbetriebsüberschuß ist mit 102,1 Millionen um 25,5 Millionen höher, als die Summe aller Erfordernisse der Staatsschuld (64,2 Millionen Zinsen, 12,4 Millionen Tilgung). Und zehn Jahre später gestaltet sich das Bild geradezu glänzend. Der Brutto-Betriebsüberschuß bewegt sich zwischen 317 und 340 Millionen, alle Erfordernisse der Eisenbahn- und Kapitalschuld von Zinsen, Renten und gesetzlich erforderlichen Tilgungen zwischen 257 und 274 Millionen, so daß hier 51 bis 76 Millionen zu allgemeinen Staatszwecken übrig bleiben, nachdem schon das ganze Kapital der Staatsschuld versorgt ist.

Eine echt bürgerliche Feier

war das Fest, welches Freunde und Verehrer des Staatsministers Hobrecht aus Anlaß seines 70 jährigen Geburtstages Dienstag Nachmittag in Groß-Lichterfelde veranstalteten. Das geplante Gartenfest wurde leider in Folge der Ungunst der Witterung zu Wasser, desto gemüthlicher war aber die Stimmung der vielen Festtheilnehmer in den Sälen des neuen Rathhauses, die man in den kurzen Mittagsstunden durch reiche Ausschmückung noch schnell in überaus prächtige und behagliche Festräume umgewandelt hatte. Dem persönlichen Wunsche des Jubilars entsprechend war der Charakter der ganzen Veranstaltung der eines Bürgerfestes im besten Sinne des Wortes, und so war es denn in erster Linie die Bürgerschaft von Groß-Lichterfelde, die sich das Stelldichein zum Feste gegeben hatte, ein reicher Kranz von Damen dazu. Gegen 5 Uhr fand sich Exc. Hobrecht mit seiner Familie ein. Die Klänge des Einzugsmarsches aus dem „Tannhäuser" durchschmetterten das Haus, als er den großen Rathhaussaal betrat. Gemeindevorsteher Schulz eröffnete dann die Feier, indem er den Jubilar als den ersten, der in den stattlichen Räumen des Neubaues gefeiert wurde, sowie dessen Familie und alle Gäste willkommen hieß und ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Dann ließen sich die Gäste im kleinen Saale an einer festlich geschmückten Tafel nieder, wo, nachdem der Kaffee eingenommen war, der Landtagsabgeordnete Dr. Krause (Königsberg) den Jubilar in einer Ansprache feierte, in der er u. A. sagte:

Der Anlaß unseres heutigen schlichten Festes ist ein Geburtstag, und zwar die Vollendung des siebenzigsten Lebensjahres. Das Ziel des Festes ist die Person Sr. Excellenz des Herrn Hobrecht. Ich sage Ziel, weil er in liebenswürdigster Weise uns zugesagt hat, am heutigen Tage, auf den vor allen Dingen die Familie ein Anrecht hat, uns „Scheibe zu stehen". An uns ist es nun, ihn mitten ins Herz zu treffen. Er soll, wenn er diese Räume verläßt, die Ueberzeugung mitnehmen, daß wir — und mit uns viele Tausende im Vaterlande — mit Stolz auf ihn als einen der hervorragendsten und edelsten Männer Deutschlands blicken, des Deutschlands, das an hervorragenden Männern wahrlich nicht arm ist, daß wir von Dankbarkeit erfüllt sind für Alles, was er uns, was er dem Vaterlande gewesen ist. Ist es wirklich wahr, daß der Mann, den wir heute feiern, bereits die Mittagshöhe des Lebens überschritten hat? Darf er nicht sagen: „Die Jahre, die ich habe, haben mich nicht." Er hat offenbar seinen Jungbrunnen gefunden. Von Jugend an ein großer Freund der Natur, hat er in ihr sich immer jung gebadet, sei es im schönen Garten seines traulichen Heims, sei es in Wald und Feld als Waidmann streifend. Seit Jahren der Muße lebend, ist er nichts weniger als müßig. Glücklich und beglückend im Kreise seiner Familie schätzt und pflegt er Kunst und Poesie. In seinem Romane „Fritz Kannacher" hat er sowohl den Wäldern und Gefilden seiner preußischen Heimath in meisterhafter Naturschilderung ein Denkmal gesetzt, als seinen Landsleuten ihre Schwächen ebenso getreu wie ihre Vorzüge zeichnend. Das Studium der Geschichte und die Erkenntniß ihrer Lehren erfrischt und regt seinen Geist an, und bestärkt ihn in seinem Glauben an die Menschheit. Würzen Sie diese Lebensführung mit einer starken Dosis feinsten erquicklichen Humors, so werden Sie verstehen, daß Hobrecht den Spruch erfüllen konnte:

„In der Jugend ist jung sein leicht,
Schwerer und schöner, wenn's Haar sich bleicht."

Wenn man zurückschaut auf die verflossenen 70 Jahre, so muß man feststellen, daß sich eine gewaltige Umwälzung in den Verkehrs- und wirthschaftlichen Verhältnissen, wie in den sozialen und politischen, vollzogen hat. „Es lebt ein anders denkendes Geschlecht". Doch Hobrecht ist ein Kind unserer Zeit. National und liberal war er, bevor es eine nationalliberale Partei gab. Er verlangt alle Zeit die Betonung und Hervorkehrung des Nationalen. Er ist wie Bennigsen der Ansicht, daß nicht Alles national sei, was sich so nenne. Liberal war Hobrecht sein ganzes Leben hindurch. Dem Liberalismus als dem Streben nach einem besonnenen Fortschritt, nach Förderung der Wohlfahrt des Volkes und der Ausgestaltung der äußeren und inneren Freiheit desselben, hat er stets gehuldigt. Reaktionären Bestrebungen ist er immer aufs stärkste entgegengetreten. Nicht vergessen wird ihm in dieser Hinsicht sein, was er als Abgeordneter über das Volksschulgesetz des Grafen Zedlitz gesprochen hat. Der Idealismus drückt seinem Liberalismus den Stempel auf. Die Befriedigung der Kulturerfordernisse, die Regelung der hochwichtigen sozialen Fragen soll unser höchstes Ziel sein. Um dieses Ziel zu erreichen — das ist eine der Grundanschauungen Hobrechts — müssen die einzelnen Glieder, auch die einzelnen Parteien, sich dem Ganzen, der Allgemeinheit unterordnen; in dem einzelnen muß ein ernstes Verantwortlichkeitsgefühl leben. Bei solchen idealen Anschauungen mußte Hobrecht ein Vorbild und Führer der national liberalen Partei werden. Zu diesem Bild unseres Hobrecht fehlt noch ein Etwas, das man ahnt, wenn man in seine treuen Augen blickt, das seine Freunde zwingt, mit größter Verehrung und Liebe zu ihm aufzuschauen.

„Auch das stolzeste Werk, in's Leben gestellt, ist vergänglich,
Was man im Herzen gebaut, reißt keine Ewigkeit ein".

Kaum waren die stürmischen Hochrufe verklungen, als Hobrecht sogleich das Wort nahm zu einigen Worten des Dankes für die Anerkennung, die ihm Dr. Krause gezollt. Besonders dankbar sei er für die herzlichen Gesinnungen, die ihm die Mitbürgerschaft der Gemeinde entgegengebracht habe. Er freue sich, gerade in Lichterfelde den dankbaren Boden gefunden zu haben, auf dem im Kleinen eine hervorragende Aufgabe schon weit gefördert sei: die Ueberwindung der Klassengegensätze. Als er das Portefeuille des Finanzministers nicht leichten Entschlusses seiner Zeit in die Hände des Königs zurückgelegt, habe er sich in Groß-Lichterfelde niedergelassen, zunächst noch mit der Absicht, hier nur einen ersten Halt auf weiterem Wege zu machen. Aber bald sei er hier heimisch geworden, weil eben hier die sozialen Verhältnisse so besonders freundliche seien. In Groß-Lichterfelde sei der Reichste nicht zu reich, um nicht mit allen anderen Schichten der Bevölkerung gerne zu verkehren, während der minder Begüterte hier die Liebe zur Scholle habe und lerne und deshalb dem Klassenhaß und Klassengegensatz in sich selbst einen kräftigen Widerstand leisten könne. Der Staat werde gewiß noch manches leisten müssen, um die rohe Art zu bekämpfen, wie man heut zu Tage dem Menschen predige, daß Bescheidenheit, Selbstlosigkeit, Zufriedenheit — Untugenden seien, die man nicht früh genug ablegen könne, wie man den Haß und Neid künstlich züchte und verbreite. Aber das Alles, was der Staat leisten müsse, sei und bleibe doch nur äußerlich und halb. Ueberwunden könne die soziale Gefahr nur werden, wenn der Gesellschaftskörper die Heilung in sich selbst vollziehe, und mit Absicht habe er deshalb den Blick auf die Gemeindeverhältnisse von Lichterfelde gelenkt. Sie gäbe einen Fingerzeig, wie im kleinen Maßstab auch der Einzelne oder eine einzelne Bürgerschaft sich in der Richtung eines besseren sozialen Zustandes nützlich machen könnte. Der Gemeinde Groß-Lichterfelde galt sein Hoch.

Alsdann siedelte die Gesellschaft in den großen Rathhausbau über, wo in langen Tafelreihen die gesammte Festgenossenschaft bei Musik und Gesang in gesellig zwangloser Weise sich zusammenfand. Hier feierte Stadtrath Marggraff (Groß-Lichterfelde) die Familie Hobrecht, dann brachte Rechtsanwalt Wagner-Graudenz die Grüße der heimathlichen „Provinz Preußen", der der Jubilar angehört. Als Hobrecht gegen 10 Uhr sich zurückzog, erglänzte bei der Abfahrt der Wagen der Rathhausplatz in bengalischem Lichte.

Von dem Finanzminister Dr. Miquel war folgendes Telegramm aus Oberhof eingegangen:

„Leider verhindert, der Feier des 70. Geburtstages des Staatsministers Hobrecht beizuwohnen, möchte aber doch von hier aus dem auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens hochverdienten, von allen hochgeachteten, von vielen verehrten, von den Näherstehenden geliebten Jubilar meine herzlichen Glückwünsche für vollendete 70 Jahre eines Lebens voll Mühe, aber auch voll gesegneter und erfolgreicher Arbeit in Staat und Gemeinde, wie in der Volksvertretung, senden, die besten Wünsche für eine noch recht lange Zukunft gleichen selbstlosen Wirkens für König und Vaterland ausdrücken."

Carnots Mörder

Caserio ist, wie uns soeben telegraphirt wird, heute (Donnerstag 16. August) früh um 4 Uhr 55 Min. in Lyon vor dem St. Paulsgefängniß mit der Guillotine hingerichtet worden.

Nachdem, wie gestern schon mitgetheilt wurde, vor einigen Tagen bereits die Guillotine von Paris nach Lyon geschafft worden war, fuhr am Mittwoch der Scharfrichter Deibler nach Lyon. Da ein besonderes Coupee nicht zu erhalten war, so fuhr Herr Deibler mit zwei Gehilfen in einem Coupee zweiter Klasse mit zwei älteren Damen zusammen, die keine Ahnung hatten, in welcher Gesellschaft sie die Reise machten. Tag und Stunde der Hinrichtung waren sehr geheim gehalten worden, da man anarchistische Störungen befürchtete.

Trotzdem Caserio wußte, daß seine Hinrichtung in Kurzem bevorstand, trug er doch in den letzten Tagen ein geradezu gleichgültiges Wesen zur Schau und vertrieb sich die Zeit mit dem Lesen des „Don Quixote".

Heute (Donnerstag) früh 4 Uhr 30 Min. wurde er vom Direktor des St. Paulsgefängnisses geweckt. Auf des Direktors Worte: „Muth, die Stunde ist gekommen!" setzte sich der Mörder im Bette auf. Seine Gesichtsfarbe wurde aschfahl, seinen Körper überfiel ein krampfhaftes Zittern, das auch nicht nachließ, als sich Caserio ankleidete. Angebotene Speisen wies er ebenso entschieden zurück, wie die Tröstungen des Geistlichen.

Auf die Frage, ob er noch Anordnungen oder Verfügungen zu treffen habe, erwiderte er, er habe nichts mehr zu sagen und bat nur, seiner Mutter einen Brief, den er in den letzten Tagen geschrieben habe, zukommen zu lassen. Als während des Ankleidens der Direktor nochmals der Mutter Caserios Erwähnung that, stürzten diesem die Thränen aus den Augen. Bald jedoch nahm das bleiche Gesicht die frühere gleichgültige Miene an. Dann sprach er nichts mehr.

Im Wagen, der den Verbrecher zur Richtstätte brachte, klapperten diesem die Zähne, und als er ausstieg und das

Fallbeil und das anwesende Publikum erblickte, zitterten ihm die Kniee so stark, daß sie aneinanderschlugen.

Die letzten Augenblicke, die ihm noch zu leben vergönnt waren, hat er etwas standhafter verbracht. Da ist der frühere Trotz noch einmal in ihm erwacht. Als er auf das: Brett geschnallt werden sollte, rief er mit lauter Stimme „Muth, Kameraden! Es lebe die Anarchie!“ Dann wehrte er sich sogar heftig, als man seinen Kopf unter dem Fallbeil in die zur Hinrichtung erforderliche Lage brachte. Bald war jedoch der Widerstand gebrochen, das Fallbeil sauste hernieder und Caserio gehörte nicht mehr zu den Lebenden, die Ermordung des Präsidenten Carnot war vor dem weltlichen Richter gesühnt.

Die große Menge Neugieriger wurde von starken Postenketten der Lyoner Garnison und von Polizeibeamten in den auf den Richtplatz mündenden Straßen abgesperrt. Ein einziger Insasse des Gefängnisses von St. Paul, der schon in der Nacht „Hoch die Anarchie!“ gerufen hatte, wiederholte, als die Leiche des Enthaupteten weggefahren wurde, diesen Ruf; sonst ist die Hinrichtung ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

Berlin, 16. August.

— Eine große Menschenmenge erwartete Dienstag Abend in Gravesend den Sonderzug, mit welchem der Kaiser um Mitternacht eintraf. Der Kaiser begab sich alsbald zu Wagen nach der Mole und fuhr unter lebhafter Begrüßung des Publikums mittels einer Pinasse nach der glänzend beleuchteten „Hohenzollern“. Mittwoch früh 8 Uhr ging, wie gestern schon kurz gemeldet, die „Hohenzollern“, begleitet von der „Prinzeß Wilhelm“, unter den Salutschüssen des Forts in See.

— Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich wird an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ den diesjährigen Herbstmanövern der deutschen Flotte beiwohnen. Auf Befehl des Kaisers wird der Kapitän z. S. Frhr. von Bodenhausen für die Dauer der Anwesenheit zum Ehrendienste bei dem Erzherzog kommandirt.

— Die Kreuzer „Condor“ und „Cormoran“ auf der Kaiserwerft in Kiel machen seeklar; die Abreise nach Ostasien wird am 20. August erfolgen.

— An der Ausarbeitung eines Entwurfs einer neuen Militär-Strafgerichts-Ordnung, der, seit Ende Juni d. Js. dem Kaiser zur Begutachtung und Genehmigung vorliegt, haben, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, außer preußischen Offizieren und Mitgliedern des Generalauditoriats auch höhere Offiziere und Militär-Justizbeamte der Bundesstaaten Bayern, Sachsen und Württemberg theilgenommen. Die Redaktionskommission hat ihre Weisungen unmittelbar vom Kaiser erhalten, so daß anzunehmen ist, daß der Oberste Kriegsherr dem ihm nunmehr vorgelegten Entwurf die Bestätigung nicht versagen wird. Im Wesentlichen sollen die Grundzüge der jetzigen preußischen Militair-Strafgerichts-Ordnung als Richtschnur gedient haben. Wie bisher, zerfällt auch nach dem neuen Entwurf die Gerichtsbarkeit in eine niedere und eine höhere und wird ausgeübt durch Gerichtsherren (militärische Befehlshaber). Die Gerichte sollen nur die Befugniß haben, Recht zu sprechen. Als erkennende Gerichte sollen a) Standgerichte (3 Richter, Offiziere); b) Kriegs- und Oberkriegsgerichte (5 bis 7 Richter, darunter je ein Kriegs- bezw. Oberkriegsgerichtsrath); c) ein Reichs-Militairgericht (mit einem General als Präsidenten, mehreren Senatspräsidenten, Direktoren und der erforderlichen Zahl von Richtern, bestehend aus höheren Offizieren und Militairjustizbeamten) vorgesehen sein. Zur Vertretung der Anklage werden Militair-Anwaltschaften bezw. eine Ober-Militär-Anwaltschaft eingerichtet, auch sollen Gerichtsschreibereien gebildet werden. Das Recht der Vertheidigung durch einen Dritten soll dem Angeklagten gewährleistet sein. Nicht mehr wie bisher urtheilen die erkennenden Gerichte auf Grund der Akten, sondern auf Grund der vor dem Gerichte stattfindenden mündlichen Verhandlung mit dem Angeklagten und der etwa vorhandenen Zeugen. Die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlung ist nicht zugelassen. Berufungen gegen ergangene Erkenntnisse stehen der Anklagebehörde sowohl als auch dem Angeklagten zu; in letzter Instanz entscheidet das Reichs-Militair-Gericht. Alle Erkenntnisse bedürfen der Bestätigung.

— Die vorbereitenden Arbeiten für die Errichtung von Landwirthschaftskammern sind vorläufig abgeschlossen. Die Satzungen, auf deren Grund gegebenenfalls Landwirthschaftskammern durch königliche Verordnung ins Leben gerufen werden können, sind für jede Provinz entworfen. Zunächst soll dieser Entwurf von einem Ausschuß, dessen Zusammensetzung und Einberufung den Oberpräsidenten übertragen ist, berathen und festgestellt werden. Darüber sind bereits die landwirthschaftlichen Provinzialvereine gehört worden. Ob die Anhörung der Provinziallandtage noch gegen Ende dieses Jahres oder, was für die Mehrzahl der Provinzen wahrscheinlicher ist, erst im Frühjahr 1895 erfolgen wird, ist noch nicht entschieden. Die Satzungen werden innerhalb der durch das Gesetz gegebenen Vorschriften Bestimmungen enthalten über 1) den Sitz der Landwirthschaftskammer; 2). das nach dem Grundsteuer-Reinertag anzugebende Mindestmaß des zum passiven Wahlrecht berechtigenden Grundbesitzes; 3) die Zahl der Mitglieder und deren Vertheilung; 4) die Reihenfolge des Ausscheidens der Mitglieder; 5) die für die Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl der Mitglieder; 6) die Wahl und Zusammensetzung des Vorstandes und dessen Befugnisse; 7) die Form und Legitimation des Vorstandes; 8) die Voraussetzungen und die Form für die Zusammenberufung der Landwirthschaftskammer; 9) die Bezeichnung der der Beschlußfassung der Kammer vorbehaltenen Gegenstände; 10) die Form der Bekanntmachungen; 11) das Verfahren bei Aenderungen der Satzungen.

— Vom Ministerium wird bekanntlich die Beseitigung des gleichen Erbrechts der Kinder von Grundbesitzern geplant. In Ermangelung eines Testaments soll der Erstgeborene in der Nachfolge des Grundbesitzes vor den jüngeren Geschwistern erheblich begünstigt werden. Jetzt sind nun nach der „Köln. Volksztg.“ sämmtliche Landgerichte und Amtsgerichte aufgefordert worden zur Gewinnung einer ausreichenden Grundlage für die Beurtheilung der Denkweise, inwieweit die vorkommenden Vererbungsarten sowohl hinsichtlich ihrer Form wie hinsichtlich ihres Inhalts mit dem geltenden natürlichen Erbrecht übereinstimmen oder von demselben abweichen. Insbesondere soll klargestellt werden, inwieweit von der bestehenden Verfügungsfreiheit bei der Vererbung zu Gunsten einzelner Erben Gebrauch gemacht wird.

— Zur Zeit findet unter den Kavallerie-Offizieren ein reger Wettbewerb um den sogen. Kaiserpreis, d. h. um jenen Preis statt, den der Kaiser aus Anlaß seines diesjährigen 25jährigen Militär-Dienstjubiläums für jedes Armeekorps des deutschen Reichsheeres in Form eines großen silbernen Pokals stiftete. Dieser Preis fällt innerhalb jedes Armeekorps jenem Kavallerie-Offiziere zu, der eine von einer besonderen Kommission gestellte Aufgabe, die einen Dauerritt, verbunden mit Rekognoszirung, zum Gegenstand hat, am rascheſten, besten und unter möglichster Schonung seines Pferdes löst. Die Stiftung des Kaiserpreises als Wanderpreis erfordert jedoch, daß der in einem Jahre als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgegangene Offizier auch die folgenden zwei Jahre seinen Preis vertheidigt, d. h. innerhalb seines Armeekorps die jeweils für diese Dauerritte gestellten Aufgaben löst, da erst dann der Kaiserpokal in seinen endgültigen Besitz übergeht und an dessen Stelle ein neuer Pokal Gegenstand des Wettbewerbes in den nächsten Jahren wird. Wird der Kaiserpreis nicht auf die Dauer von drei Jahren vertheidigt, dann wandert er aus der Hand des im Vorjahre aus dem Wettbewerb hervorgegangenen Siegers in die Hand des neuen Siegers.

— In Voraussicht kommender Streiks hat die Polizei in Dortmund eine eigenthümliche Maßregel getroffen. Sie hat die Zechen im Stadtkreise aufgefordert, ihr je zwanzig Mann zu nennen, die bereit seien, bei einem etwa ausbrechenden Streik das Zecheneigenthum zu beschützen. Die Leute sollen bei einem etwaigen Streik Beamteneigenschaft erhalten und vereidigt werden.

— Wegen Majestätsbeleidigung hat die Dortmunder Strafkammer einen Bergmann zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er in einer Gastwirthschaft zwei Oeldruckbilder, den Kaiser und die Kaiserin darstellend, mit seinem Stocke zerschlagen hatte.

— Zur Aufrechterhaltung des Bierboykotts in Berlin wendet die sozialdemokratische Partei immer stärkere Mittel an. So fanden sich am Dienstag Morgen in der Brunnen- und den benachbarten Straßen in den Hausfluren blutrothe Plakate mit folgender Aufschrift:

Cholera asiatica bekommt jeder, der boykottirtes Bier trinkt. Also trinkt kein Giftbier.

Zweckmäßiger und menschenfreundlicher wäre es wohl gewesen, die „Genossen“ vor dem Genusse schlechten „gepanschten“ Bieres zu warnen.

— Auf dem 16. Verbandstage der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands in Stettin, zu welchem aus dem Osten u. A. Abgeordnete erschienen waren aus: Bromberg (2), Danzig (2), Graudenz (2), Insterburg (1), Königsberg i. Pr. (2), Posen (6), Stargard i. Pr. (1), Schneidemühl (3, Stolp (3), wurde Dienstag noch Dr. Frankenstein-Berlin zum Generalsekretär gewählt. Mittwoch früh fand dann die zweite Vollversammlung statt, in der zunächst die Wahl des Vorstandes vorgenommen wurde. An Stelle des Bürgermeisters Dr. Strauß-Rheydt, der die Wiederwahl für das Amt des Verbandsdirektors, welches er sechs Jahre hindurch geführt hat, ablehnte, wird Professor Dr. Glatzel-Berlin zum Verbandsdirektor gewählt und Dr. Strauß zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit ernannt. Die übrigen Vorstandsmitglieder werden wiedergewählt.

Darauf wird beschlossen, im nächsten Jahre den Verbandstag in Potsdam abzuhalten. Ueber das Thema „Die städtischen Pfandbriefämter“ berichten Dr. Gustav Großmann-Stettin, Vorsitzender der Kommission für die Pfandbrief-Institute, und Justizath Horn-Insterburg. Ihre Ausführungen gipfeln in folgenden Anträgen:

1) Die Verbesserung des Realkredites der in Städten gelegenen Häuser kann nur erreicht werden durch allgemeinere Umformung der erststelligen Hypotheken bis zu bestimmter Höhe in unter Selbstverwaltung des städtischen Grundbesitzes stehenden Amortisationshypotheken mit billigem Zinsfuße.

2) Zu diesem Zweck ist die Gründung einer Kreditanstalt für den städtischen Grundbesitz als Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach dem Gesetz vom 20. April 1892 in Berlin anzubahnen zum Nutzen für die Mitglieder der deutschen Haus und Grundbesitzervereine, welche für das deutsche Reich die Begebung der für den städtischen Grundbesitz zu schaffenden Pfandbriefe übernimmt.

3) Zur Errichtung dieser Gesellschaft ist vom Centralverbande ein Komitee zu wählen.

Ein Antrag des Potsdamer Ortsvereins, den § 367 des Reichsstrafgesetzbuchs (mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft wird bestraft, wer Bauten oder Ausbesserungen ohne Sicherheitsmaßregeln vornimmt) dahin abzuändern, daß nicht der Bauherr, sondern der Bauleiter für eintretende Unfälle haftbar gemacht werde, wird angenommen. Gegen 12 Uhr schließt der Vorsitzende Dr. Strauß den Verbandstag. Nachmittag folgt noch ein Vortrag des Dr. Jastrow-Berlin über das preußische Gemeindeabgaben-Gesetz.

Frankreich. Der Revanche-Gedanken ist bei den Franzosen trotz der Volksthümlichkeit, welcher sich der deutsche Kaiser jetzt nach der Begnadigung der französischen Spione in Frankreich erfreuen soll, noch keineswegs eingeschlafen. Vor einiger Zeit hatte die „Straßb. Post“ einen Brief gebracht über die Begegnung zwischen deutschen und französischen Soldaten an der reichsländischen Grenze. In rührseliger Weise war da erzählt worden, wie Unteroffiziere eines deutschen an der Grenze liegenden Regiments mit französischen Unteroffizieren zusammengetroffen seien, sich in freundschaftlichster Weise über Uniformfragen unterhalten, sich gegenseitig bewirthet und endlich als die besten Freunde mit dem Versprechen baldigen Wiedersehens und bester Kameradschaft geschieden seien. Die Antwort hierauf hat französischerseits nicht lange auf sich warten lassen; die Pariser „Nation“ schreibt nämlich:

„Es ist schwer, diesen Bericht zu lesen, ohne zu der befremdenden Erzählung der „Straßb. Post“ ungläubig den Kopf zu schütteln; allein wenn die Thatsache richtig wäre, wenn wirklich Franzosen und Deutsche sich verbrüdert hätten, so wäre das eine ganz seltene Ausnahme, gegen welche wir indeß trotzdem mit der alleräußersten Schärfe Verwahrung einlegen müßten. Diese Soldaten, welche mit solcher Gleichgiltigkeit die alten Ueberlieferungen des Hasses und der Rache mit Füßen treten, diese Soldaten, welche vergessen haben, was Vaterlandsliebe ist, verdienen mitleidslose Strafe. Man jage sie aus den Besatzungen der Ostgrenze weg; sie sind unwürdig, ferner Waffen zu tragen und die Grenze zu vertheidigen. Es sind keine Franzosen mehr. Der Kriegsminister muß auf unsere Armeekorps, welche dem Feinde gegenüberstehen, ein scharfes Auge haben. Wenn eine Säuberung von Nöthen ist, so ergreife man sofort die entsprechenden Maßregeln, damit es am Tage der Gefahr nur Franzosen giebt, Patrioten, die bereit sind, den Boden Frankreichs zu vertheidigen.“

So, wenn auch nicht ganz so scharf, wie die „Nation“, werden wohl im Großen und Ganzen alle Franzosen denken.

Rußland. In der Nähe von Mlawa und Ostrolenka sind, wie uns von dort geschrieben wird, große Kasernenbauten in Angriff genommen und zum Theil schon vollendet. Beide Ortschaften haben eine besondere Bezeichnung erhalten, die bei Mlawa „Kulnewski-Stab“, die bei Ostrolenka „Nische-Gorodno-Stab.“

Vom japano-chinesischen Kriegsschauplatz. Der Angriff der japanischen Flotte auf den chinesischen Kriegshafen Wei-hai-wei hat sich als eine Rekognoszirung herausgestellt. Die Mehrzahl der betheiligten Schiffe waren denn auch Kauffahrteischiffe, die erst für Kriegszwecke nutzbar gemacht werden sollen. Die Chinesen haben sich jedoch beeilt, seit dieser Rekognoszirung mehrere Torpedos bei Wei-hai-wei bereit zu halten. Am Sonnabend hat, wie aus Yokohama gemeldet wird, zwischen der chinesischen und japanischen Flotte ein Seegefecht stattgefunden, bei welchem die Chinesen geschlagen sein sollen. Da dieser Seesieg jedoch nur von japanischer Seite gemeldet wird, so muß die Bestätigung erst abgewartet werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. August.

— Wie wir hören, hat das landwirthschaftliche Ministerium sich nunmehr auch mit den landwirthschaftlichen Centralvereinen der östlichen Provinzen in Verbindung gesetzt, um die Maßnahmen, welche bei der Einführung der Landwirthschaftskammern erforderlich sind, festzusetzen. (S. a. u. Berlin.)

— Die Räume des Marienburger Schlosses sind wegen dringender Einrichtungsarbeiten zu den Kaisertagen vom 20. August ab bis voraussichtlich 10. September für die Besichtigung nicht geöffnet.

— Nach § 9 II 2 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 sind nicht abzugsfähig die zum Unterhalt der Angehörigen des Steuerpflichtigen gemachten Ausgaben. Der Begriff „Unterhalt“ im Sinne dieser Bestimmung umfaßt, nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 19. März 1894, alle Aufwendungen sowohl für äußere Bedürfnisse, als auch für Erziehung, Unterricht und Ausbildung für den künftigen Beruf, beispielsweise die Aufwendung für den Unterhalt des Sohnes, als Regierungs-Referendar, während seiner praktischen Ausbildung für den höheren Verwaltungsdienst, gleichviel ob der Vater diese Aufwendungen der zuständigen Behörde gegenüber ausdrücklich übernommen hat oder nicht.

— Aus dem Jahresbericht der Friedensgesellschaft für Westpreußen geht hervor, daß der Gesellschaft 154 Mitglieder angehören, davon in Danzig 81; der Kapitalbestand betrug 74860 Mk. 20 Pf., gegen 74615 im Vorjahre. An Studirende wurden 18 Stipendien zu je 180 Mark gewährt. Aus dem Trauschke'schen Legat wurde ein Stipendium in Höhe von 163,80 Mk. gegeben.

— Die „Gazeta Gdanska“ (polnische Danziger Zeitung) vermißt im Bisthum Kulm eine nationale Gleichberechtigung aus folgenden Gründen: Der Bischof sei ein Deutscher, das Dom-Kapitel bestehe aus 5 Polen und 5 Deutschen, von den vier Ehren-Domherren sei nur einer polnischer Nationalität, unter den 5 Professoren des Seminars sei nur 1 Pole, die sogenannten Katecheten (Religionslehrer an den königl. Gymnasien) hätten einen Polen gegen 11 Deutsche aufzuweisen. Nur in Pelplin lägen die Verhältnisse anders. Der Umstand aber, daß es am Pelpliner Progymnasium unter neun Professoren sechs Polen gebe, sei älteren Zeiten zuzuschreiben.

— Vom schönsten Wetter begünstigt, unternahm gestern die Mädchen-Mittelschule ihren alljährlichen größeren Ausflug und zwar dieses Mal nach Mischke. Die oberen Klassen gingen am Morgen zu Fuß über Rehkrug durch den Stadtwald, die unteren folgten am Nachmittage per Omnibus. Nachdem sehr viele Angehörige der Schülerinnen eingetroffen waren, entwickelte sich in dem Parke bald ein lebhafts Treiben; nach einer Ansprache des Rektors Herrn Biebricher, welche mit einem Hoch auf den Kaiser, als den Schirmherrn des Friedens schloß, wechselten Gesänge und Reigen, die in ihrer exakten Durchführung der Lehrerin, welche die Einübung geleitet hatte, alle Ehre machten. Besonders gefielen ein Müllerreigen und ein Schul-Kontretanz. Nachdem bei einbrechender Dunkelheit noch ein Feuerwerk abgebrannt war, trat die fröhliche Schaar unter Musikbegleitung den Rückweg an und traf gegen 9 Uhr mit Extrazug wieder hier ein.

— [Sommertheater.] Das neue „Volksstück“ aus dem Schwarzwalde „Die Else vom Erlenhof“ von Siegfried Konrad Staak, welches vorgestern in Scene ging, zeichnet sich weniger durch Neuheit der Erfindung, als dadurch aus, daß es bekannt anmuthende Charaktere und Handlungen, wie sie in einer Menge Dorfgeschichten in verwandter Art vorkommen, in geschickter und packender Scenirung lebendig auf die Bühne bringt. Der schwerreiche starrköpfige, von unstillbarer Nachsucht erfüllte Bauer (Herr v. Zacharewicz), der mit triumphirender Freude den Ruin seines leichtsinnigen Feindes, des Majoratsherrn v. Oltringen (Herr Schütz) kommen sieht, des Mannes, der seine Schwester verführt und in den Tod gejagt hat; die Frucht jenes Verhältnisses, das wunderliebliche „Schätzle“ Else, seine Pflegetochter (Frl. Hoffmann); seine zungenfertige Frau (Frau Wangemann); der schurkische Sohn Bartel des ehrenfesten Schwalbhofbauern, ein Bursche voll schlechter Leidenschaften und Handlungen, der sich um das „Schätzle“ bewirbt (Herr Winkelmann), der edelmüthige Neffe des Majoratsherrn (Herr v. Stahl), der zum Retter des von Bartel am Leben bedrohten Bauern wird und schließlich die Braut heimführt; der fröhliche, spottlustige Forstgehülfe Franz (Herr Klug) und alle die andern Figuren des Stückes bieten eine lebensvolle Gemeinschaft handelnder, leidender und glücklich werdender Repräsentanten verschiedener Gesellschaftsschichten eines kernigen Volksstammes. Das Spiel war durchweg flott und lebenswahr und der Beifall der Zuschauer daher nicht gering. Auch mit dem schwäbischen Dialekt fanden sich die Darsteller zur Zufriedenheit ab.

Gestern wurde der bekannte und beliebte Schwank „Großstadtluft“ abermals gegeben, und zwar gaben sich alle Darsteller und Darstellerinnen mit so viel Lust und Liebe ihren dankbaren Rollen hin, daß fast ununterbrochen die größte Heiterkeit herrschte. — Außerdem fand großes Konzert der Kapelle des 141. Regiments unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Kluge statt. Die Kapelle leistete Gutes, zum Theil Ausgezeichnetes, so in der Fest-Ouvertüre „Friedensfeier“ von Reinecke, in die der herrliche Händel'sche Siegeschor „Seht, er kommt mit Preis gekrönt“ und der Choral „Nun danket alle Gott“ hineinverarbeitet ist. Die Wirkung dieser Ouvertüre war großartig. Die Kapelle spielte ferner u. a. die Ouvertüre „Indra“ von Flotow, zwei niederländische Volkslieder von Krembser, das Finale aus dem ersten Akt von „Lohengrin“ von Wagner und zum Schluß das große Saro'sche Kriegstongemälde mit Schlachtmusik und rasselndem Gewehrfeuer. Das Theater war gut besucht.

— Am 27. August verlassen die hiesigen Infanterie-Regimenter die Stadt, und zwar: das I. und II. Bataillon des 14. Regiments um 6 Uhr 15 Min. Morgens. Das I. und II. Bataillon des 141. Regiments um 6 Uhr 25 Min. Morgens. Die III. Bataillone der genannten Regimenter folgen um 7 Uhr 58 Min. bezw. 9 Uhr 39 Minuten Vormittags. Das 14. Regiment fährt bis Liebemühl und das 141. bis Saalfeld. Die 4. Bataillone fahren am 1. September um 6 Uhr 25 Min. Morgens nach Saalfeld in das Manövergelände.

— Die beiden Vieh- und Pferdemärkte in Pelplin finden vom Jahre 1895 ab mit Genehmigung des Provinzialraths am ersten Mittwoch im Mai und am letzten Mittwoch im Oktober jeden Jahres statt.

— Dem Kompagnieführer in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Premier-Lieutenant a. D. Ramsay, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern verliehen.

— Der Propst Brandtke in Bargen ist zum 1. September als Pfarrer nach Rose versetzt.

— Der Regierungs-Baumeister Schmidt ist von Bromberg nach Danzig versetzt und der Weichselstrombauverwaltung zur Beschäftigung überwiesen.

b **Danzig**, 15. August. Der Ornithologische Verein Danzig veranstaltet am 17. d. Mts. ein Brieftauben-Wettfliegen von Allenstein aus. Die Tauben werden an diesem Tage gegen 11 Uhr Vormittag von dort abgelassen. Es sind 3 Preise ausgesetzt, jedoch mit der Einschränkung, daß ein Gewinner höchstens 2 Preise erhalten darf.

Kulm, 15. August. Das Königl. Gymnasium soll Anschluß an die elektrische Licht-Centrale der Höcherlbrauerei erhalten. Die Aula wie die Turnhalle sollen je eine Bogenlampe, die Klassenzimmer je nach Größe 3–5 Glühlampen erhalten.

K. **Thorn**, 15. August. Ein interessantes Kapitel zum „Zollkriege mit Rußland" vom vergangenen Jahre bietet folgender Vorgang: Ein Fleischwaarenhändler, der seit Jahren sein Material aus Rußland bezieht und dort nachweisbar in den Monaten März, April und Mai abschließen und die Waaren bevorschussen muß, hat in Folge der Kabinetsordre vom 27. Juli 1893 an Zoll für die von ihm gekauften Waaren 5000 Mk. mehr bezahlen müssen, als er beim Einkauf in Rechnung stellen konnte. Beweis: geschäftlicher Gebrauch, Zollquittungen, Eisenbahnfrachtbriefe, Zeugen und der Eid des im hohen Ansehen stehenden Geschäftsmannes. Auf Grund der im Reichstage abgegebenen Erklärung der Bundesrathsmitglieder, daß der erhöhte Zoll zurückerstattet werden würde, wenn nachgewiesen wird, daß die Kaufabschlüsse vor dem 29. Juli 1893 geschehen seien, wandte sich der Geschäftsmann am 7. August 1893 an den Herrn Reichskanzler mit der Bitte um Rückzahlung des erhöhten Zolles. Am 27. August 1893 erhielt der Antragsteller vom Herrn Finanzminister, dem der Antrag zugefertigt worden war, den Bescheid, er möge sich mit seinem Antrage an den Bundesrath wenden, da von der Erhebung des Zollzuschlages für russische Erzeugnisse nur bei denjenigen Waarentransporten abgesehen werden dürfe, welche vor dem 31. Juli 1893 die russische Grenze bereits überschritten hatten. Es sei nicht ausgeschlossen, daß der Bundesrath in denjenigen Fällen, in denen erhebliche Schädigungen deutscher Kaufleute durch die Einführung des Zollzuschlages nachgewiesenermaßen stattgefunden haben, von seiner Befugniß, Zollerlasse aus Billigkeitsgründen zu gewähren, Gebrauch machen werde.

Thorn, 15. August. Dem Landwehrverein ist von den Ministern des Innern und des Krieges das Recht der Führung einer Fahne verliehen worden. Die Fahnenweihe findet im September statt.

Der Landwehrverein der Thorner Stadtniederung hat den Senior der Krieger, Herr Rentner Kirste-Alt Thorn, welcher fünf Königen treu gedient hat, zum Ehrenmitglied ernannt.

P **Gollub**, 15. August. Der Küster Karpinski von hier holte gestern eine Fuhre Stroh aus einer außerhalb der Stadt liegenden Scheune. In der Nähe der evangelischen Kirche scheute das Pferd und ging durch. Dabei stürzte K. von der hohen Fuhre so unglücklich auf das Steinpflaster unter den Wagen, daß ihm beide Räder über den Leib gingen. Nur dem Umstande, daß auch einige Bunde Stroh mitfielen, hat er es zu verdanken, daß er nicht größere Beschädigungen davon getragen hat. — Der Schuhmacher J., welcher in diesem Frühjahr den Lehrer H. auf offener Straße überfiel und vom hiesigen Amtsgerichte dafür zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, legte gegen das Urtheil die Berufung ein, doch ist diese im gestrigen Termine in Thorn verworfen.

[] **Marienwerder**, 15. August. Der unter der Leitung des Domkantors Herrn Wagner stehende Chorgesangverein feierte heute unter starker Betheiligung im Walde zu Rachelshof sein Sommerfest. — Herr Hausbesitzer Zemke hat von seinem vor kurzer Zeit in der Grünstraße erworbenen Grundstück gegen ganz geringe Entschädigung einen Streifen von 40 Metern Länge, dessen breiteste Stelle 1½ Meter mißt, an die Stadt abgetreten. Dadurch wird der südliche Theil der Grünstraße, welcher von der Bahnhofs- bis zur Graudenzerstraße umgepflastert und mit Trottoir versehen worden ist, beträchtlich verbreitert und eine gerade Fluchtlinie gewonnen.

× **Zempelburg**, 15. August. So gut in diesem Jahre in unserer Gegend die Getreideernte ausgefallen ist, so mangelhaft wird der Ertrag an Kartoffeln sein. Das sehr stark ausgewachsene Kraut wird meistens schon schwarz, während die Knollen noch in der Entwickelung begriffen sind. Die Hauptursache davon sollen die allnächtlich fallenden kalten Nebel sein. — Sehr hohe Preise werden gegenwärtig in der Umgegend für Rindvieh gezahlt. Gute Milchkühe erzielen einen Preis bis 300 Mk. Für einjährige Rinder und Färsen, die etwas angemästet sind, giebt man 150 Mk. und darüber. Händler aus allen umliegenden Städten jagen um die Wette die Ortschaften ab, um möglichst viel Rindbieh aufzukaufen. — Gestern Nachmittag begab sich der Herr Generalsuperintendent Döblin aus Danzig von Bahnhof Linde aus nach Pr. Friedland. Im Dorfe Linde, woselbst zwei Ehrenpforten errichtet waren, wurde Herr D. durch die Schulklassen und von einer großen Menschenmenge begrüßt.

oe **Dt. Eylau**, 15. August. Der kommandirende General Lenze und der Divisions-General Hänisch aus Danzig trafen heute Abend hier ein, um morgen die hier liegende Infanterie-Brigade zu besichtigen und sodann dem Regiments- und Brigade-Exerzieren beizuwohnen. Wie üblich, wurde den Generalen ein Zapfenstreich durch die Kapellen des 18. und 44. Infanterie-Regiments dargebracht.

Dt. Krone, 15. August. Ein Distanzradfahrer, Herr Oswald Grüttner aus Berlin, passirte gestern auf der Fahrt von Mühlhausen i. E. nach Königsberg unsern Ort. Herr G. hat Mühlhausen am Sonnabend Abend verlassen.

Tütz, 14. August. Als Ersatz für den Stadtverordneten Herrn Klawitter, der die Wahl abgelehnt hat, wurde gestern Herr Brauereibesitzer Thomas als Stadtverordneter gewählt.

yz **Elbing**, 15. August. Die Einquartierung während der Kaisermanöver beschäftigt die städtischen Behörden wie auch die gesammte Bürgerschaft auf das Lebhafteste. In dem Einquartierungsbureau, welchem Herr Stadtrath Krieger vorsteht, hat man noch immer alle Hände voll zu thun. Seitdem die Stärke der Belegung den Haushaltungsvorständen 2c. bekannt gegeben ist, laufen die Beschwerden der verschiedensten Natur ein. Der eine möchte gar keine Einquartierung haben, der anderere einige Mann weniger, ein Dritter wünscht sich statt des Gemeinen einen Unteroffizier oder Offizier 2c. Daß es natürlich sehr schwer oder häufig garnicht möglich ist, alle Wünsche zu erfüllen, liegt auf der Hand. Thatsache ist, daß man in dieser Beziehung in den meisten Fällen in den besser situirten Kreisen auf eine gewisse Unzufriedenheit stößt. Die Klagen über eine zu starke Belegung unserer Stadt sind übrigens vollständig ungerechtfertigt, wenn man die Einquartierung der Nachbarorte in Betracht zieht. Während z. B. bei uns die Höchststärke der Einquartierung (am 6. September) 7500 Mann und gegen 800 Pferde beträgt, hat z. B. das Städtchen Tolkemit am 12. September 4083 Mann und 270 Pferde, Pomehrendorf vom 5.—7. September 1239 Mann, 301 Pferde unterzubringen 2c. Während der Herbstübungen des 17. Armeekorps werden zum Ankauf von Schlachtvieh, Kartoffeln, Heu, Roggenrichtstroh, Biwaks- (Maschinen-) Stroh und Biwaksholz Manöver-Proviant-Aemter errichtet: vom 16. August ab in Elbing, vom 20. August ab in Pomehrendorf, vom 27. August ab in Trunz und vom 5. September ab in Gr. Rantenberg.

Königsberg, 15. August. Ein hiesiger 69 Jahre alter pensionirter Beamter in der Pulverstraße hat gestern Nachmittag seinem Leben durch Erhängen in der Laube seines Gartens ein Ende gemacht. Der Grund zu der That ist völlig unbekannt. — Ein in der Feuergasse wohnhafter Maschinist wurde gestern Nachmittag in dem Maschinenraum einer hiesigen Fabrik an einem Nagel erhängt vorgefunden. Der Grund zu diesem Selbstmorde ist ebenfalls unbekannt. Der Lebensmüde war erst 34 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und 6 Kinder im Alter von einem bis zu sechs Jahren.

Rastenburg, 14. August. Bei der Hengst-Auktion im hiesigen königlichen Landgestüt wurden 6 Hengste für 250 bis 1900 Mk. verkauft.

Szittkehmen, 15. August. Am Sonnabend starb in Ribbenischken der Tischlermeister Holl im 72. Lebensjahre. Er war fünfmal verheirathet und hat die letzte Ehe vor etwa zehn Jahren geschlossen.

Pr. Friedland, 15. August. Heute wurde durch den Herrn Generalsuperintendenten Doeblin der hiesige Pfarrer Herr Barkowski in sein neues Amt als Superintendent eingeführt. Einige 30 Amtsbrüder, mehrere weißgekleidete Jungfrauen, die Gemeindevertretung und das Lehrerkollegium des Seminars geleiteten Herrn B. Vormittags von seiner Wohnung in die festlich geschmückte Kirche, wo die Einführung stattfand. Aus Anlaß dieser Feier hatte die Stadt reichen Flaggen- und Blumenschmuck angelegt. Ein Festmahl, an welchem etwa 80 Personen theilnahmen, beschloß die Feier.

N **Schirwindt**, 15. August. Auf schreckliche Weise kam gestern das 8jährige Töchterchen eines Arbeiters zu Pillwischken ums Leben. Es versuchte von einem vorbeifahrenden Erbsenfuder einige Erbsen zu pflücken, glitt aus und gerieth unter die Räder, infolgedessen es so schwere Verletzungen erlitt, daß es noch vor Ankunft des Arztes starb.

Posen, 15. August. Bei Beginn der heutigen Stadtverordnetensitzung drückte der stellvertretende Vorsitzende, Rechtsanwalt Fahle, sein Bedauern darüber aus, daß bei Festsetzung der Sitzung der auf den heutigen Tag fallende katholische Feiertag außer Acht gelassen worden sei. Es sei deshalb in Erwägung zu ziehen, ob nach Erledigung einiger unaufschiebbarer Punkte die Sitzung mit Rücksicht auf die katholischen Mitglieder der Versammlung nicht für heute zu schließen sei. Diesem Vorschlage entsprechend, nahm die Versammlung nur die Wahl der Mitglieder zu den Einkommensteuer-Voreinschätzungskommissionen für 1895/96 und die Wahl eines Armenrathes vor und erledigte zwei gegen die Richtigkeit der Gemeindewählerliste erhobene Einwendungen.

Wreschen, 15. August. (P. Z.) Zum Brand der Zuckerfabrik wird noch mitgetheilt, daß gestern Nachmittag das gewaltsame Oeffnen des eisernen zweithürigen Geldschranks, welcher nur kurze Zeit dem Feuer ausgesetzt war, in Gegenwart des Direktors der Fabrik durch Schlossermeister Stolpe-Posen stattgefunden hat. Das Entfernen der Rückwände schien am geeignetsten und so wurde innerhalb 20—25 Minuten das Innere des Tresors bloßgelegt. Dasselbe enthielt Werthpapiere und Baares im Werthe von über 100000 Mark. Sämmtliche Effekten und Papiergeld sind durch das Feuer zerstört.

Cholera

Aus dem Bureau des Staatskommissars erhalten wir die Mittheilung, daß bei dem am 13. August in Danzig gestorbenen Matrosen Aschmann vom Dampfer Ella, bei den im Stadtlazareth in Quarantäne befindlichen Matrosen August Sanowski und Christoph Endrubat von demselben Dampfer, sowie bei August Retzlaff aus Neubruch, Kreis Thorn, Cholera bakteriologisch festgestellt ist.

Wegen des auf dem oberländischen Kanal festgestellten Cholera-Todesfalles sind der oberländische Kanal im Kreise Mohrungen, der Bärting-, Rothloff-, Samrodt-, Pinnau-, Sassener-, Abiskan-, Geserich-, Duben-, Frauen- und Ewingsee und alle sonstigen Gewässer des Kreises, welche mit dem oberländischen Kanal in Verbindung stehen, für verseucht erklärt. Auch die Badeanstalten im Elbingfluß sind wieder geschlossen worden.

Schlimme Dinge werden aus Soldau und Mlawa berichtet. In der nur etwa 20 Kilometer von Soldau entfernten polnischen Stadt Mlawa hat die Cholera schon seit Wochen einen epidemischen Charakter angenommen. Eine vollständige Absperrung der Grenze für den russischen Personenverkehr ist aber noch nicht erfolgt. Täglich kommen, wie die „Glocke" schreibt, unappetitlich aussehende polnische Handelsfrauen und Männer nach Soldau, die in den schmutzigen Behältern Gurken, Obst, Zwiebeln und anderes Gemüse, Schweinefett, Geflügel 2c., alles das, was sie in Mlawa nicht losschlagen können, dessen Verkauf oder Genuß dortselbst zum Schutze gegen die Cholera polizeilich verboten ist, herüberschmuggeln, um es hier an den Mann zu bringen. Am Mittwoch hat in Soldau ein Frauenzimmer Obst feilgeboten, deren Mutter am Montag auf offener Straße in Mlawa der Cholera erlegen ist.

Aus der Provinz Posen liegen folgende Meldungen vor: Bei einer in Hoffmannsdorf bei Nakel erkrankten Frau ist asiatische Cholera nachgewiesen worden. Im Kreise Wirsitz sind, wie vom bakteriologischen Institut festgestellt ist, bis zum 11. d. M. folgende Personen an asiatischer Cholera gestorben: der Flößer Krause, Wladislaus Kloska, Wladislaus Kopczynski, Otto Schulz, sämmtlich in Nakel, und der Flößer August Kühl in Netzdamm bei Weißenhöhe.

Von unserm Nakeler γ-Korrespondenten wird uns noch geschrieben: Vom 14. bis 15. d. Mts. sind weitere 3 Cholera-Todesfälle gemeldet worden; der eine Fall betrifft einen Flößer unterhalb der 12. Schleuse an der Netze (schon gestern mitgetheilt), während die beiden anderen Fälle die Kinder Kopczynski (Nakel Abbau) und Acker (Posenerstraße) betreffen. In Josephinen sind Dienstag 2 Personen an asiatischer Cholera gestorben.

In dem an beiden Ufern des verseuchten Netzeflusses belegenen Kreise Kolmar sind bei Samotschin und in Usch Erkrankungen an asiatischer Cholera mit 2 Todesfällen vorgekommen. In Usch liegt auch die Mutter des an Cholera verstorbenen Kindes, die Frau des Schiffers Hoppe, an derselben Krankheit darnieder. Sie hatte ihr an der Cholera gestorbenes Kind wiederholt auf den Mund geküßt, weil sie an Ansteckungsgefahr nicht glaubte.

Ueber den Stand der Cholera in Polen erhalten wir aus dem Bureau des Staatskommissars folgende Mittheilung: 9. bis 12. August Stadt Warschau 90 Erkr., 30 Todesf., 3. bis 6. August Gouvernement Warschau 361 Erkr., 190 Todesf., 7. bis 10. August Gouvernement Petrikau 232 Erkr., 106 Todesf., 2. bis 7. August Gouvernement Kiebe 684 Erkr., 363 Todesf., 1. bis 6. August Gouvernement Radom 908 Erkr., 462 Todesf., 6. bis 9. August Gouvernement Lublin 17 Erkr., 14 Todesf., 7. bis 8. August Gouvernement Siedlec 24 Erkr., 12 Todesf., 3. bis 6. August Gouvernement Plozk 187 Erkr., 84 Todesf., 7. bis 9. August Gouvernement Lomza 25 Erkr., 15 Todesf.

In Köln waren noch mehrere Personen unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt, durch die Untersuchung ist indessen nur Brechdurchfall, keine Cholera festgestellt. Desgleichen ergab die von Seiten der Behörde angeordnete Untersuchung des Rheinwassers, daß in demselben keinerlei schädliche Substanzen vorhanden sind.

Verschiedenes.

— Im königlichen Marsta[ll] [ge]langte vor wenigen Tagen ein norwegischer Wagen an, wie er von der dortigen Gebirgsbevölkerung benutzt wird. Er hat dem Kaiser auf seiner letzten Nordlandsreise bei den Ausflügen ins Gebirge Dienste geleistet. Der zweirädrige Skjut zeichnet sich besonders durch die eigenthümliche Gestalt des Sitzes aus. Dieser, in der Verlängerung der Gabeldeichsel verstellbar angebracht, hat die Form etwa eines in der Mitte durchschnittenen kleinen Bootes. Der Sitz ist überaus niedrig und die Beine des Fahrenden liegen nahezu wagerecht ausgestreckt. Die beiden Räder sind hoch und ziemlich schmalspurig. Am rechten Hinterrad kann eine Stange aufgestellt werden, an welcher der auf einem kleinen Rücksitz sitzende Bursche farbige Bälle zum Zeichen des Ausweichens für entgegenkommende Gefährte aufziehen kann.

— Unter der Theilnahme einer tausendköpfigen M[eng]e ist am Mittwoch Nachmittag eine Gedenkfeier für die in der Schlucht bei Gravelotte am 18. August 1870 Gefallenen abgehalten worden. Eine allgemeine Schmückung der Gräber war der Feier vorausgegangen.

— [Tod auf Posten.] In der Nacht zum Mittwoch stand in Kiel ein zur Besatzung des Avisos „Meteor" gehörender Matrose am Ausrüstungsbassin Posten. Als die Ablösung erschien, war der junge Mensch spurlos verschwunden. Mittwoch Morgen fand ein Taucher die Leiche des Postens im Ausrüstungsbassin der Kaiserwerft. Anscheinend ist der Matrose in Folge eines Fehltritts in der finsteren, stürmischen Nacht von der Quaimauer hinabgestürzt und ertrunken.

— „Kugelsichere Panzer" wachsen jetzt wie Pilze aus der Erde. Nun hat auch ein Bürger von Anklam (Pommern) einen solchen erfunden, der sich, wie verlautet, bei einem in diesen Tagen auf dem Schießstande des Schützenhauses zu Anklam angestellten Schießversuch bewährt hat. Der Panzer, der in einem Zylinderhut verborgen und aufgestellt wird, ist auf eine Entfernung von 30 Metern (Patrone Pulverladung 3½ Gr.) nicht durchschossen worden. Der Erfinder beabsichtigt, in den nächsten Tagen im Schützenhause die Schießversuche fortzusetzen.

— Eine schwere Blutthat setzt die Stadt Biberach (Württemberg) in große Aufregung. Die Angehörigen des Ackerbauers Scheffold saßen Dienstag Abends 7 Uhr beim Abendessen, als ein Fremder hereintrat und sechs Schüsse aus einem Revolver auf die Familie abgab. Getroffen wurden: die Tochter in die Schulter und in einen Finger, die Mutter in den Oberschenkel, das Dienstmädchen an der Brust. Der Thäter wurde verhaftet; er ist ein früher im Scheffold'schen Hause wohnhaft gewesener Schlossergehilfe Namens Tobias Dobmaier aus Bayern; das Motiv seiner Gräuelthat ist verschmähte Liebe. Er hatte mit der Tochter Scheffold's ein Verhältniß anzuknüpfen gesucht, war jedoch von ihr wie von ihren Eltern abgewiesen worden. Er war von Ochsenhausen, wo er zuletzt in Arbeit stand, nach Biberach gekommen, um die Mordthat auszuführen.

— [Schiffsunglück.] Auf dem von Swinemünde nach Stettin zurückkehrenden Dampfer „Swinemünde" gewahrte man Sonntag Abend ein Boot, das kein Licht führte, in kurzer Entfernung vor dem Backbord-Bug. Der Dampfer gab ein Zeichen mit der Dampfpfeife, ließ die Maschine stoppen und dann rückwärts gehen. Das Boot, anstatt an der Backbordseite des Dampfers zu bleiben, kam nun plötzlich vor den Bug des nach Steuerbord abfallenden Dampfers und wurde dabei durchschnitten. Von den fünf Insassen des Bootes hielten sich zwei Männer an dem zertrümmerten Boote fest und es gelang, sie auf den Dampfer zu retten. Ein Arbeiter Ziehm aus Züllchow rettete sich durch Schwimmen ans Land, während dessen Frau mit dem dreijährigen Kinde, das sie auf dem Schoße gehalten hatte, ertranken.

— „Wegen Störung der öffentlichen Ruhe" wurden kürzlich bei einem Wiener Juwelier 200 für die Lemberger Ausstellung angefertigte silberne Medaillen mit dem Bilde Kosciuszkos und der Inschrift: „Gott erlöse Polen!" beschlagnahmt. Die gegen die Beschlagnahme eingebrachte Beschwerde ist dieser Tage vom Oberlandesgericht abgewiesen worden.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 16. August. Wegen Neuerrichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Straßburg finden dem Vernehmen nach zwischen den weltlichen und den kirchlichen Behörden Verhandlungen statt, welche auf Erfolg Aussicht haben.**

k Berlin, 16. August. Vom 1. Oktober d. J. ab dürfen Speck und Schinken von außerhalb Deutschland geschlachteten Schweinen in Deutschland nur in den Verkehr gebracht und verarbeitet werden, wenn sie von der deutschen Behörde amtlich geprüft sind.

! Lyon, 16. August. Caserio's Hinrichtung s. den Artikel auf der ersten Seite.

! New-York, 16. August. Im Senat zu Washington ist ein Brief Carlisles verlesen worden, nach welchem die zollfreie Einfuhr von Zucker einen Fehlbetrag von 28 Millionen Dollars im laufenden Etat hervorrufen würde. Das vom Senat in der Kammer angenommene Zolltarifgesetz ist gestern Nachmittag dem Präsidenten Cleveland zur Unterschrift vorgelegt worden.

Danzig, 16. August. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		russ.-poln. z. Transit	70
Umsatz: 100 To.		Termin Sept.-Okt. .	106,50
inl. hochbunt u. weiß	131-132	" Transit	72
" hellbunt	127	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	104
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	105
" hellbunt . . .	95	" kl. (625—660 Gr.)	82
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	133	Hafer inländisch	112
" Transit "	98	Erbsen "	110
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	130	" Transit	93
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch . . .	176
inländischer	104	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,00
		nichtkontingentirt.	31,00

Königsberg, 16. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,50 Brief, unkonting. Mk. 32,50 Brief.

Berlin, 16. August. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mk. 132—142, per September 137,75, per Oktober 138,75. — Roggen loco Mk. 114—121, per September 117,75, per Oktober 118,50. — Hafer loco Mk. 120—148, per August 122,00, per September 116,50. — Spiritus 70er loco Mk. 30,90, per August 34,20, per September 34,70, per Oktober 35,00. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matt. Spiritus fester. Privatdiskont 1½ %. **Russische Noten 219,05.**

Berlin, 15. August. (Städtischer Schlachtviehmarkt.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)
Zum Verkauf standen: 391 Rinder, 6010 Schweine, darunter 251 Bakonier und 110 leichte Ungarn, 1513 Kälber, 5068 Hammel. Der Rinderauftrieb wurde glatt geräumt, man erzielte leicht die Preise des letzten Sonnabend. Der Schweinemarkt verlief glatt zu gehobenen Preisen. I. 55—56, II. 53—54, III. 50—52 Mk. für 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier 43—44 Mk. für 100 Pfd. und 55 Pfd. Tara auf's Stück. Leichte Ungarn 45 Mk. für 100 Pfd. mit 20 % Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig, die Preise zogen etwas an. I. 65—68, ausgesuchte Waare darüber, II. 57—64, III. 50—56 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Am Hammelmarkt fanden ca. 900 Stück Absatz, die alten Preise waren aber nur noch sehr schwer zu erreichen.

Allen denen, die meinem lieben, in Gott ruhenden Vater die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere Herrn Pfarrer Müller-Sypniewo für die trostreichen Worte am Sarge sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank. [2989
Kl. Klonia, den 15. August 1894.
C. Blaske, Lehrer.

Heute wurde meine liebe Frau Anna, geb. Tegal, von einem gesunden, kräftigen Knaben schwer, aber glücklich entbunden.
Vorwerk Lekarth, 14. 8. 1894.
[3007] **Alb. Toepfer.**

Hierdurch spreche ich der Bezirks-Hebeamme Frau Obluda aus Skarlin meinen Dank aus für ihre Tüchtigkeit und für den geleist. Beist. bei d. schwer. aber glückl. Entbind. mein. lieben Frau.
Alb. Toepfer, Vorwerk Lekarth.

Der Radfahrer-Klub zu Strasburg Wpr. drückt dem Vorsitzenden des Kriegervereins für die Aufnahme beim Kriegerfeste in Szabda seinen Dank aus. [2920]

Bin zurückgekehrt. [2847

Dr. Eschert,

prakt. Arzt.

Der Ausverkauf

des **E. Worgitzki**'schen Concurswaarenlagers (Herrenst. 2) bestehend aus

Kurz-, Weiß-, Wollwaaren, Posamenten, Besatzartikeln und Tapisserie-Waaren

bietet Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen. [3022

Gute Einlege-Gurken kauft
[3005] **M. J. Zander, Danzig.**

**Steppdecken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Schlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher**
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Eine etw. kleine [2954]

Häckselmaschine

durch Kettenbetrieb mit einem Pferd zum Häckselschneiden verkaufe mit sämmtlichem Zubehör für nur 45 Mark.
A. Herrmann in Bratwin.



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]

Ia. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch.

J. Landw., Anf. 30er, a. achtb. Fam. kath., d. h. städt. Grundst. f. verst. Elt. in e. Größe v. 33 Hekt. durchw. Weizenbod. übernom. hat, w. f. g. kath. j. Damen (Wittw. nicht ausgeschl.), d. ca. 6000—8000 Mk. baar bes. u. e. angen. häusl. wünsch., bitte Meld. m. Photogr. u. näh. Ang. briefl. m. Aufschr. Nr. 2694 b. d. Exp. d. Ges. einzus. Str. Discret. Ehrensache. Photogr. auf Wunsch retour.

Heirathsgesuch.

Ein junger ev. Lehrer einer einklass. Landsch. im Kr. Thorn sucht auf d. W. eine Lebensgefährt. Dam. im Alt. von 17—21 J., mit ein. Verm. von 4000 Mk. die Lust u. Liebe hab., ein traul. Heim zu gründen, werd. gebet., ihre Offerten, Phot. erw., u. X. Y. Z. pstl. [illegible] einzusenden. Str. Diskret. Ehrensache

Reelles Heirathsgesuch.

Jg. Mann, 28 J. alt, ang. Aeußere, in gut. Verhält., m. sich, da es ihm an Damenbek. fehlt, a. dies. Wege z. verh. Damen, im Alt. v. 19—26 J., m. etw. Verm., woll. Offert. m. Phot. u. P. 1000 postl. Thorn 3 niederl. Str. Verschw. w. zuges.

TIVOLI. Freitag, den 17. August: **Grosses Concert** **TIVOLI.**

ausgeführt
von der **ganzen Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14,**
unter Leitung ihres Dirigenten **S. Nolte.**
NB. Der zweite Theil des Programms wird durch **Streichmusik** ausgeführt werden.
Anfang 7½ Uhr. **Eintrittspreis 30 Pf.**
[3042] **Nolte.**

Jedes Stück unter vollster Garantie.

Permanente Ausstellung

von

Hühnerflinten, Jagdflinten

jeden Calibers,

Drillingen, Pürsch-Büchsen, Teschins, Revolvern

und zwar in den Fabrikaten: **N. von Dreyse, G. Teschner & Co. (Collath), Thieme & Schlegelmilch** und in denjenigen der ersten Lütticher Fabrikanten.

Munition

zu allen Calibern und Constructionen in schwachem und rauchlosem Pulver.

Ladeutensilien, sämmtl. Jagd-Geräthe.

Jedem Waidmann sei die Besichtigung meiner hochinteressanten Jagdausstellung dringend empfohlen. Besichtigung verpflichtet nicht zum Kauf. [3021]

Auswahlsendungen zu Diensten.

Aeusserst billige Original-Fabrikpreise.

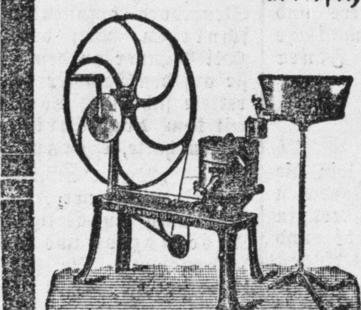
Jacob Rau

vorm. Otto Höltzel.

Theilzahlungen gestattet.

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik



(7650) empfehlen:

„Geräuschlose" Patent-Milch-Centrifugen

für **Handbetrieb.**

Neueste Construktion

bis zu 250 Liter pro Stunde leistend
Vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung **franko** Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure **gratis.**



Obige Maschine empfehlen wir als

leistungsfähigste, sparsamste und beste Betriebskraft

für

Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien, Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.

und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.

Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco.
[6246]

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinen-Fabrik

General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.

Landwirthschaftliche Winterschule in Schlochau.

Beginn des 10. Kursus am 15. Oktbr. d. J., Schluß am 15. April k. J.

Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Elementarschulbildung. Unterrichtsgegenstände sind: Landwirthschaftslehre, Thierheilkunde, Bienen- und Obstbaumzuchtlehre, landwirthschaftliche Baukunde, Feldmessen, künstliche Fischzucht, landwirthschaftliche Buchführung, Rechnen, Deutsch, Geschäftsstyllehre für Gemeindevorsteher, Amtsvorsteher und Standesbeamte, Religion, Geographie, Chemie und Gesang.

Gute Pensionen werden für 30 Mark monatlich nachgewiesen. Schulgeld für den ganzen Kursus 20 Mark. [3006]

Meldungen und Anfragen sind an den Rektor Herrn **Nauck** hierselbst zu richten.

Alle, welche sich für das fernere Gedeihen der Schule interessiren, wollen auf möglichsten Besuch derselben hinwirken.

Das Kuratorium der landwirthschaftlichen Winterschule.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Die Grupper Milchhalle

empfiehlt **saure Milch, Erdbeeren mit Milch, Kirschen.** (6424)

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

Anständige junge Dame sucht **möbl. Zimmer** p. 1. September. Meld. mit Preisangabe werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2893 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Laden

nebst Wohnung von sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten mit Miethsang. unter Nr. 3032 an die Exped. des Geselligen erbeten.

E. Wohn. v. 7 Zimm. u. Zubehör v. sof. bill. z. verm. Zu erfragen bei
2614] Mantheim, Grabenstr. 6.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern und Zubehör, welche sich hauptsächlich für Bahnbeamte eignet, ist Rehdenerstraße 11 vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Frau Clara Kadisch, Mauerstraße 11, eine Treppe, im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner. [3035]

Eine hübsche, elegante **Wohnung:** 3 Stuben, 1 Küche, 1 Keller, billig zum 1. Oktbr. Kallinkerstr. 4 b, I zu vermieth.

Wohnung.

Eine Wohnung von neun Zimmern von sofort zu vermiethen b. E. Dessonneck.

Amtsstr. 4, 1 Tr., ist **1 Wohnung** von vier Zimmern mit reichlichem Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Preis 450 Mk. [3023]

Junge Mädchen finden angenehme **Pension** Grabenstraße 6, parterre r.

Zwei Pferde-Ställe

zu 2 und 4 Pferden, vom 1. Oktober zu vermiethen Lindenstraße 22.

Danzig.

Pension

Danzig, Pfefferst 7, Frl. Orlovius
Treue gewissenh. Beaufsicht. j. Mädchen, d. Schule od. and. Lehranstalten besuchen,

---

Möbl. Zimmer mit 1 resp. 3 Betten werden tageweise abgegeben Danzig, Pfefferstadt 7,
[9609] Frl. Orlovius.

Schüler höh. Schulen find. v. 1. Oktb.
gewissenhafte Pension
b. Fr. Superintendent Woysch, Danzig, Fleischerg. 39 II, empfohlen durch die Herren Gym.-Direktoren Kretschmann u. Kahle u. Hr. Milit.-Oberpfarrer Witting.

Damen beff. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. **Baumann**, Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Hauf.

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Krieger-Verein

Graudenz.

Sonnabend, den 18. August cr.:
Abends 7 Uhr,
1. Einzahlung der Beiträge.
2. Abgabe der Bibliotheksbücher.

[2887] **Der Vorstand.**

Am Sonntag, den 19. August, Nachmittags 5 Uhr, findet im hiesigen Schützenhause das [3036

Sommerfest

des katholischen Volksvereins

statt. Nichtmitgliedern ist das Betreten des Gartens und Theilnahme am Feste gegen ein Entree von 50 Pf., Familien 75 Pfg. gestattet. **Der Vorstand.**

Fürstenau.

Sonntag, den 19. d. Mts.:

Großes Gartenfest

wozu ergebenst einladet
[2362] **A. Maschke.**
Abends: Tanzkränzchen.

Lessen

(Hotel schwarzer Adler),
Freitag, den 17. August:

Großes

Militair-Concert

ausgeführt v. der Kapelle des Dragoner-Regiments Freiherr von Derfflinger unter Leitung ihres Stabstrompeters **Karlipp.**

Anfang 7½ Uhr Abends. Eintrittsgeld 50 Pf., Kinder 20 Pf. [3037
Nach dem Concert findet **Tanz** statt.

Mit gütiger Erlaubniß des Herrn Oberstlieutenant Freiherrn v. Fürstenberg, **Sonntag, den 19. d. Mts.,**

Grosses

Wohlthätigkeits-Concert

der Kapelle des **fünften Kürassier-Regiments**, unter der bewährten Leitung des Herrn Stabstrompeters **Hacke** in der **Alten** (Groenke'schen) **Walkmühle** bei **Riesenburg.**

Der Ertrag dient zur Begründung einer Kleinkinder-Bewahr-Anstalt in Riesenburg. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Eintrittspreis (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen) für eine Person 30 Pf. Um recht zahlreichen Besuch und eifrige Unterstützung der guten Sache bittet [2898] **Das Komitee.**

Sonntag, den 19. August, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, findet in

Bukowitz

in dem **Kapellengebäude des Gutsparkes** in Vereinigung mit dem Jahresfest des Krieger-Vereins zum Besten der hiesigen Diakonissenstation ein [2809]

Bazar

statt. Alle Freunde der Diakonissensache werden dazu ergebenst eingeladen. Der Krieger-Verein erhebt für das **Concert** ein Entree von 50 Pfg. Mittags findet gleich nach der Kirche bis ½2 Uhr ein Vorverkauf **ohne Entree** statt.

Bukowitz, im August 1894.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Krieger-Verein

Garnsee.

Sonntag, den 19. August, Nachm. 2 Uhr

Großes Waldfest

mit nachfolgendem **Ball**
im Vereinslokale.

Nichtmitglieder haben Zutritt im Walde gegen Eintrittsgeld von 50 Pfg. pro Familie, 25 Pfg. pro einzelne Person.

Adl. Rehwalde.

Sonntag, den 19. d. Mts.:

Großes Garten-Militär-Concert

mit nachfolgendem Tanz.

Anfang 5 Uhr.
Bei schlechtem Wetter im Saale.
Hierzu laden ergebenst ein [2676]
H. Berg. C. Unger.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Freitag. **Geschlossen.**
Sonnabend. **Der Andere**, Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau. **Neu!**
Sonntag. Doppel-Vorstellung. **Die Burgruine. — Der Dowe-Panzer. — Pfeffer-Rösel.** [2902]

Welche Stadt über 5000 Einwohner ist noch ohne

Droguerie?

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2907 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Schachtmeister Gehring

wird in seinem eigenen Interesse um schleunige Angabe seiner Adresse in der Exped. d. Gesell. unt. Nr. 2891 gebeten.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 191.

Graudenz, Freitag] [17. August 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. August.

— An dem bevorstehenden Kaisermanöver wird auch ein Detachement der Luftschiffer-Abtheilung Theil nehmen. Die Fortschaffung der Gasbehälter soll auf Privatfuhrwerken erfolgen.

In Elbing werden dem Vernehmen nach nur der Chef des großen Generalstabes und der kommandirende General des 17. Armeekorps während des Manövers Quartier nehmen.

— Für die Manöver der 17. Feld-Artillerie-Brigade (Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 35 und 36) sind folgende Bestimmungen getroffen worden: Der Brigadestab rückt am 27. August von Danzig aus und begiebt sich per Bahn in das Manövergelände der 70. Brigade im Rosenberger Kreise. Vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 verläßt der Regimentsstab seine Garnison Graudenz am 18. August. Die 1. und 2. Abtheilung des Regiments rücken aus Graudenz am 21. bezw. 20. August aus, halten zunächst gefechtsmäßige Uebungen im Terrain zwischen Freystadt nnd Dt. Eylau ab und nehmen alsdann am Manöver der 70. Brigade im Rosenberger Kreise Theil. Die 3. Abtheilung verläßt Marienwerder am 20. August, die 4. Abtheilung Graudenz am 18. August. Diese beiden Abtheilungen nehmen vom 28. bis 31. August an den Manövern der 69. Brigade bei Saalfeld Theil. Die Reitende Abtheilung (Dt. Eylau) übt vom 24. bis 31. August bei Marienwerder. — Vom 36. Feld-Artillerie-Regiment nehmen die 1. und 3. Abtheilung vom 27. bis 29. August am Manöver der 71. Brigade bei Pr. Stargard, die 2. und 4. Abtheilung am Manöver der 72. Brigade bei Stuhm Theil. Nach Beendigung der Brigade-Manöver nehmen beide Regimenter am Divisionsmanöver Theil und zwar das 36. Feld-Artillerie-Regiment vom 3. bis 5. September am Manöver der 36. Division bei Elbing, das 35. Regiment vom 1. bis 4. September am Manöver der 35. Division bei Saalfeld. Nach Beendigung des Kaisermanövers treten beide Regimenter den Rückmarsch in ihre Garnisonen an, wo sie gegen den 20. September wieder eintreffen.

— Eine Belastung für den Handelsverkehr mit Rußland ist durch eine Verfügung herbeigeführt worden, die soeben vom russischen Zolldepartement erlassen wurde. Darnach sollen die Zeugnisse auf das Recht einer zollfreien Rückfuhr des Verpackungsmaterials im Ausfuhrverkehr einer Stempelsteuer von 10 Kopeken unterliegen.

— Die Eisenbahnstrecke Posen-Stargard i. P. wird vom 1. April 1895 ab der Direktion Bromberg zugetheilt. Dafür werden die Strecken Gnesen-Jarotschin nach Posen-Strzalkowo, bisher zu Bromberg gehörig, der neu zu bildenden Direktion Posen überwiesen.

— Aus dem Jahresbericht des Marcinkowskischen Unterstützungsverein für die lernende Jugend ergiebt sich, daß er im vorigen Jahre für Bildungszwecke zusammen beinahe 50000 Mk. verausgabt hat und zwar für die akademische Jugend 13500 Mk., für Techniker, Apotheker und Baufach 17310 Mark und endlich für Gymnasiasten 19026 Mk. An Beiträgen sind 21298 Mk. eingegangen.

— Die im Kreise Neutomischel belegene Landgemeinde Michorzewko Hauland ist mit der Landgemeinde Alt-Dombrowo zu einem Gemeindebezirke unter dem Namen „Dombrowo“ und der im Kreise Wreschen belegene selbständige Gutsbezirk Kornaty mit dem gleichnamigen Gemeindebezirke vereinigt worden. Ferner ist die im Kreise Wreschen belegene Gemeinde Wulka mit dem selbständigen Gutsbezirke Wulka, unter Aufrechterhaltung des letzteren als solchen, vereinigt worden.

— In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch gegen 1 Uhr brannte auf dem Herrn Hoffmann gehörigen Gute Rachaushof die Wagenremise sowie das Dach des Vieh- und Pferdestalles, in dem einige 20 Fuhren Heu lagerten, nieder. Letzteres wurde gleichfalls ein Raub der Flammen. Auf welche Weise das Feuer ausgekommen ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Es ist ein sonderbarer Zufall, daß vor fast genau einem Jahre (17. August 1893) ein Feuer auf dem Grundstücke des Herrn H. Vieh-, Pferdestall und Scheune vernichtete.

— Bei der Präparanden-Anstalt zu Meseritz ist der Seminar-Hilfslehrer Pade aus Paradies als Zweiter Präparandenlehrer angestellt worden.

— Der Grenzaufseher Magendanz ist von Ottlotschin nach Neufahrwasser versetzt.

— Der Gefangenaufseher Bodammer bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Graudenz ist als Gerichtsdiener und Gefangenaufseher an das Amtsgericht in Neumark versetzt.

Danzig, 15. August. (D. Z.) Gestern Abend fand in dem Versammlungslokale der socialdemokratischen Partei in der Breitgasse eine von nahezu 200 Personen besuchte Versammlung statt, in welcher der Reichstags-Abgeordnete für Königsberg, Herr Restaurateur Schultze, einen Vortrag über die Bedeutung der Socialdemokratie, die Beseitigung der stehenden Heere und Ersetzung derselben durch Volksmiliz und über die Einführung des Achtstundentages hielt. In einer darauf folgenden Ansprache gab Herr Jochem der Zuversicht Ausdruck, daß bei der nächsten Reichstagswahl auch Danzig für die Socialdemokratie werde erobert werden.

Die von der Stadtverordneten-Versammlung zur Vorberathung der Vorlage wegen Umwandlung unserer Pferdebahnlinien in elektrischen Betrieb eingesetzte Kommission hat gestern ihre Arbeiten beendigt und der Stadtverordneten-Versammlung die Annahme der von ihr abgeänderten Vorlage empfohlen. Von den mit Zustimmung des Magistrats beschlossenen Zusätzen zu dem Vertrags-Entwurf sind namentlich die folgenden hervorzuheben: Die Unternehmer der elektrischen Bahnen sind verpflichtet, der Stadtgemeinde auf ihr Verlangen für den Betrieb der Schlachthofbahn und ihrer Anschluß- und Erweiterungsgeleise elektrische Kraft gegen eine angemessene Vergütung abzugeben. Die Unternehmer verpflichten sich dem Magistrat gegenüber, auf allen Linien der Straßenbahn den gegenwärtig bestehenden Fahrplan als Mindestleistung durchzuführen, den Fahrpreis auf der Langfuhrer Linie (mit Ausnahme der Nachtwagen) für die ganze Strecke vom Langenmarkt bis zum Endpunkt der Bahn in Langfuhr nicht höher als 20 Pfg. festzusetzen, sowie Theilstrecken vom Langenmarkt bis zur halben Allee und von dort bis zum Endpunkt in Langfuhr für 10 Pfg. einzurichten, diese Fahrpreise auch an Sonn- und Festtagen bestehen zu lassen.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 15. August. Die Wanderraupe macht sich z. Zt. hier wieder in großen Mengen bemerkbar. Die Berührung mit den Raupen erzeugt höchst unangenehme Hautenzündungen.]

A **Zoppot**, 15. August. Der Termin zur Neuverpachtung des Kurhauses auf die Dauer von zehn Jahren vom 1. Januar 1895 ab wird am 30. d. Mts. von der Badedirektion abgehalten werden. Zur Uebernahme der Pachtung ist eine Kaution von 10000 Mark erforderlich. Unbekannte müssen im Termin 500 Mark als Sicherheit bei dem Badekommissar niederlegen. — In seltener Ueppigkeit haben sich Sonnenblumen, welche Herr Rentier J. hierselbst alljährlich im Hofe seiner Besitzung für die im Garten überwinternden Singvögel von seinem Gärtner säen läßt, in diesem Sommer entwickelt. In der Dicke junger Bäume erreichen manche der Stauden eine Höhe von 3½ Metern, mit Blumen von 25—30 Centimetern im Durchmesser.

Kulmsee, 14. August. Der hiesige Gewerk-Verein feiert am nächsten Sonntage sein erstes Stiftungsfest. Nach einem Umzuge durch die Stadt, an welchem auch die Gewerk-Vereine aus Thorn, Kulm, Graudenz und Bromberg theilnehmen werden, folgt in der Villa nova Militärkonzert und Ball. — Der Schulamtskandidat Herr Grapentin ist als zweiter Lehrer an der Schule zu Kunzendorf angestellt worden. — Der Zimmergeselle Zadetzli, welcher am 19. Juli in Zegartowitz von einer Scheune fiel und sich einen Schädelbruch zuzog, ist gestorben.

Briesen, 15. August. Bei der Ergänzungswahl des Repräsentanten-Kollegiums der hiesigen jüdischen Gemeinde wurden folgende Herren gewählt: in der ersten Abtheilung Stadtverordnetenvorsteher Simon Ascher, Kaufmann Sally Moses und Kaufmann Jakob Meyer, in der zweiten Abtheilung: Kaufmann Alex Harris und Kaufmann H. Wessolowski, in der dritten Abtheilung Gasthofsbesitzer Gustav Götz. Die Wahlbetheiligung war sehr rege.

u **Riesenburg**, 15. August. Am Dienstag begab sich der 11jährige Schulknabe Friedrich Rabe in die Scheune des Besitzers Samitzki und begann an den Rädern der im Gange befindlichen Reinigungsmaschine zu spielen. Hierbei gerieth er mit der rechten Hand ins Getriebe und es wurden ihm zwei Finger abgerissen. — In der am Dienstag abgehaltenen General-Versammlung des Gesangvereins „Gemischter Chor“ wurden Frau Kaufmann Becker und Herr Mühlenbesitzer Tritz zu Vorsitzenden und Herr Buchdruckereibesitzer Schwalm zum Dirigenten wiedergewählt. An Stelle des Herrn Maurermeisters Ebert, der sein Amt als Vergnügungsvorsteher niederlegte, wurde Herr Lehrer Marschewski gewählt.

d **Osche**, 15. August. Der hiesige Kriegerverein wird an der Kaiserparade nicht theilnehmen, da er noch keine Fahne besitzt.

* **Gruppe**, 15. August. Gestern rückte, von Thorn zu Fuß kommend, das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 aus Posen auf dem hiesigen Schießplatze ein, um bis zum 6. September seine Schießübungen abzuhalten. Heute Morgen marschirte das hier in Garnison liegende 2. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 zu einer 4tägigen Schießübung nach Thorn aus.

E **Aus dem Kreise Stuhm**, 14. August. Die Ernte ist bei dem günstigen Wetter tüchtig gefördert worden. Landwirthe mittelgroßer Besitzungen, denen es an Arbeitskräften nicht gefehlt hat, haben in dieser Woche die Ernte, mit Ausnahme der Erbsen, beendigt. Auf größeren Besitzungen sieht man noch viel Weizen draußen. Bleibt die Witterung günstig, so wird in der nächsten Woche fast Alles eingefahren werden können. Die geernteten Getreidemengen sind so bedeutend, daß die Scheunen meistens nicht ausreichen und hunderte von Getreidestaken auf den Feldern errichtet werden mußten. Der Körnerertrag des Roggens bleibt gegen den des Vorjahres etwas zurück. Die Gerste schüttet ziemlich gut und zeichnet sich durch eine schöne Farbe aus. Der Winterweizen schüttet auch gut und hat auch ein gutes Gewicht. Der Hafer ist fast überall ausgezeichnet gut. Die Erbsen sind stellenweise gut. Die Hirse steht in diesem Jahre ebenso ausgezeichnet, wie im vorigen. Der im Frühjahr in das Wintergetreide gesäte Klee ist ziemlich gut gerathen und wird noch eine Menge Futter für den Winter liefern. Auch die Wiesen und Kleefelder versprechen für den zweiten Schnitt einen reichlichen Ertrag. Von den Zuckerrüben, Runkelrüben und Wrucken erhofft man große Erträge.

i **Schwetz**, 15. August. Zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer gehören in unserem Kreise 58 Grundbesitzer und 19 der zum Wahlverbande der Landgemeinden gehörigen Besitzer selbstständiger Güter. Landgemeinden zählt der Schwetzer Kreis 134. Nächst dem Fiskus, welcher 9138,86 Mk. Grundsteuer zahlt, sind die größten Güter Laskowitz und Sartowitz, ersteres mit 4784,60 Mk., letzteres mit 2592,83 Mk. zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt. — Unser Städtchen machte gestern und heute den Eindruck einer Garnison. Husaren, Dragoner und ein Bataillon Fußartillerie, das vom Schießplatz Gruppe kam und heute hier Quartier bezog, brachten in unser sonst so ruhiges Städtchen ein wenig Leben.

K **Von der Schwetz-Konitzer Kreisgrenze**, 15. August. Auf dem Torfbruche bei Hagenau stürzte gestern der Eigenthümer Wiebe durch Unvorsichtigkeit in eine Torfgrube. Da er des Schwimmens unkundig war und sich an den Seiten der Grube nicht halten konnte, so mußte er ertrinken. Er hinterläßt außer seiner Frau und 5 noch unerzogenen Kindern noch eine alte Mutter, welche er unterstützte.

oe **Dt. Eylau**, 15. August. Das Durchlaßprofil des Drewenzflusses an der Eisenbahnbrücke wird seitens der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn gegenwärtig durch Aufhauen und Herausnahme eines Theils der im Hochwasserjahre 1888 zur Befestigung des Grundes eingebrachten Stein- und Cementmassen erweitert. Besitzer der oberhalb der Drewenz gelegenen Ufer waren gegen die Eisenbahn-Gesellschaft klagbar geworden, weil das Wasser durch die, wenn auch nur geringen Stauungen an der Drewenzbrücke ihre Wiesen überschwemmt und ihnen so Schaden zugefügt hat; infolgedessen ist die Vergrößerung der Durchflußweite der Eisenbahn-Brücke angeordnet worden.

Durch einen bedauernswerthen Unfall ist heute Nachmittag der frühere Chausseewärter Mursch vom hiesigen Abbau ums Leben gekommen. Als er für sein Vieh Futterkraut schneiden wollte, entglitt ihm das Messer plötzlich und drang ihm in den linken Oberschenkel. Es muß wohl eine Schlagader getroffen worden sein, denn infolge von Verblutung war der Tod des Unglücklichen bereits eingetreten, als Hilfe durch zwei herbeigeholte Lazarathgehilfen geleistet werden sollte.

∠ **Krojanke**, 15. August. Wenngleich die Roggenernte hier durchweg recht mäßige Erträge gegeben hat, (pro Stiege ½ Schffl. und häufig darunter) so ist dennoch der bisherige Preis, 5 Mk. pro Ctr., unverändert geblieben. Winterung und Sommerung haben eine ungewöhnlich große Strohmenge ergeben, so daß die Scheunen den Ueberfluß nicht zu fassen vermögen. Eine Raumgewinnung durch Strohverkauf ist einstweilen aussichtslos, da bei kaum nennenswerther Nachfrage nur Schleuderpreise geboten werden.

× **Zempelburg**, 15. August. Auf der neuen Eisenbahnlinie Nakel-Konitz werden gegenwärtig die Telegraphenanlagen ausgeführt. Da hiermit die ganze Strecke fertig gestellt ist, haben die hiesigen Fettviehhändler, die einen sehr ausgedehnten Viehhandel betreiben, in Gemeinschaft mit andern Geschäftsleuten zuständigen Orts das Ersuchen gestellt, diese Eisenbahn füher als zum 1. Oktober, möglichst schon zum 1. September, dem Verkehr zu übergeben, wenn auch vorläufig nur zum Gütertransport.

Tiegenhof, 15. August. Bei einer Akrobaten-Vorstellung schoß gestern Abend der Arbeiter Juhlke aus einem Revolver zwei Schüsse in den dichten Menschenhaufen; glücklicherweise wurde Niemand verletzt. Ehe das Publikum zur Besinnung kam, war der Patron fort; als man ihn verfolgte, schoß er einen dritten Schuß auf seine Verfolger, ohne jedoch zu treffen, und lief dann in seine Behausung, von wo er später abgeholt und in Sicherheit gebracht wurde. Die Volksmenge machte Miene, den Attentäter zu lynchen, und die Polizei hatte deshalb große Mühe, ihn zu schützen. Anlaß zu dem Schußattentat soll Rache gegen einen Dritten gegeben haben.

∠ **Neuteich**, 15. August. Ueber die Ergebnisse der Ernte läßt sich Folgendes berichten: Raps hat durchschnittlich 22 Ctr. vom kulmischen Morgen gegeben und ist von guter Qualität. Obwohl der Preis außergewöhnlich niedrig ist, wird für das nächste Jahr mindestens dieselbe Fläche wieder mit Raps besät werden. Roggen, der hier nur zu eigenem Gebrauch gebaut wird, hat 20 Ctr. vom Morgen gegeben. Weizen wie auch das andere Getreide giebt viel Stroh. Der in zweijähriges Kleeland gesäte Weizen giebt einen mittelmäßigen Ertrag, da er stark lagerte, während stehender Weizen gute Erträge bringt. Kleine Gerste hat schmales Korn, während große Gerste von guter Qualität ist (bis 118 Pfd. holländisch). Hafer verspricht sowohl in Menge wie in Güte gute Erträge. Zuckerrüben berechtigen zu den besten Hoffnungen, bei weiterem schönen Wetter kann auch auf zuckerreiche Rüben gerechnet werden.

W **Schöneck**, 15. August. Der hier zum Besuch weilende erste Lehrer Herr Lawerenz aus Lucowise bei Lauenburg ist ebenfalls bei dem Eisenbahnunfall in Danzig schwer verletzt worden; ebenso hat sein Kind einige Verletzungen davongetragen. — Am nächsten Dienstag wird durch den Herrn Superintendenten Dreier aus Pr. Stargard hier eine Kirchenvisitation abgehalten. — An Stelle des verstorbenen Amtsraths Engler-Pogutken ist Herr Hauptmann Engler-Pogutken zum Standesbeamten ernannt. — Auf weitere 6 Jahre ist der Amtsvorsteher von Lippusch, Herr Hindenberg, bestätigt.

Königsberg, 15. August. Der Hofmarschall des Prinzen Friedrich Leopold hat dem Rektor der hiesigen Universität das Bild des Prinzen mit dessen eigenhändiger Unterschrift übersendet, und zwar, wie das sehr verbindliche Begleitschreiben betont, als Zeichen der ausnahmslos angenehmen Eindrücke, welche der Prinz bei der Jubelfeier in sich aufgenommen hat.

Das Komitee für die Nordostdeutsche Gewerbeausstellung erläßt einen Aufruf zum Wettbewerb für ein im Buntdruck herzustellendes Ausstellungsplakat. Das Plakat soll in farbigem Stein- oder Farbenlichtdruck hergestellt werden. Zur Betheiligung an dem Wettbewerb sind sämmtliche in Deutschland wohnenden Künstler zugelassen. Die Entwürfe müssen spätestens am 1. Oktober 1894 abgeliefert sein. Für die besten Entwürfe ist ein Preis von 200 Mark vom gewerblichen Centralverein der Provinz Ostpreußen und ein zweiter Preis von 100 Mark von einem Mitgliede des geschäftsführenden Komitees ausgesetzt worden. Das Preisrichteramt haben Herr Professor Knorr an der königlichen Kunstakademie, Herr v. Czihak, Direktor der königlichen Kunst- und Gewerbeschule, und Herr Universitätsprofessor Dr. Lange übernommen.

i **Kreis Friedland**, 15. August. Eine Kindesleiche mit fast ganz durchschnittenem Halse wurde von einem Chausseearbeiter in der Nähe des Gutes Hermenhagen im Chausseegraben gefunden. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft begab sich der Gendarm F. an den Thatort und fand in der Nähe eine Frauensperson, welche er verhaftete, da sie ihm äußerst verdächtig vorkam. Dem Vernehmen nach ist die Verhaftete thatsächlich die Kindesmörderin.

Kreis Friedland i. Ostpr., 15. August. (K. H. Z.) Am Sonntag wurde durch Dorfkinder das bei Friedland gelegene Hochmoor, Zelau genannt, in Brand gesteckt. Da das Feuer infolge der herrschenden Dürre reißend schnell um sich griff, wurde von dem Amtsvorsteher der in Gauleden wohnende Oberförster telegraphisch ersucht, sofort militärische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Als sich am Montag Abend noch plötzlich Regen einstellte, konnte auf die aus Königsberg requirirten Löschmannschaften verzichtet werden. Während der Nacht waren 80 Mann mit Förstern und Gendarmen zur Sicherheit ausgestellt. Der Rand der Zehlau, der seit Jahren in Torferde übergegangen ist, brennt noch weiter. Der Brand hat eine Fläche von 1000 Morgen vernichtet. Jede Gefahr für den angrenzenden Hochwald scheint nun jedoch ausgeschlossen. Die Brandstifter sind ermittelt.

i **Kreis Friedland**, 15. August. Aeußerst freche Einbrüche sind in dieser Woche bei den Gasthausbesitzern in Abschwangen und Dt. Wilten verübt worden. In Abschwangen erbrachen die Diebe die Ladenkasse und erbeuteten 150 Mk., der erwachende Wirth hatte nur noch das Nachsehen. In Wilten zerbrachen sie mit einem Hebebaum die dicken Eisenstäbe eines Kellerfensters, um aus dem Keller in den Laden zu gelangen. Der durch das Geräusch erweckte Kommis verjagte aber die Langfinger.

ƥ **Heiligenbeil**, 15. August. Beim hiesigen Bundesschießen erwiesen sich die angebrachten Blenden, etwa 1 Meter lange enge Holztrichter, als sehr hinderlich; die Gilde hat deshalb deren Beseitigung beschlossen.

\+ **Pillau**, 15. August. Seit kurzer Zeit hat die hiesige Hafenbau-Verwaltung zur Erzeugung des für die im Haff ausliegenden Leuchttonnen und für das hiesige Nordermolenleuchtfeuer erforderlichen Fettgases eine Fettgasanstalt nach dem System von Julius Pietsch-Berlin auf dem sog. „russischen Damm“ erbaut. — Von der hiesigen Kämmereikasse wurden die Mahnzettel in Einkommensteuerangelegenheiten den Censiten offen zugestellt. In einem Falle fand der Bote den Steuerzahler wiederholt nicht zu Hause und befestigte deshalb den Mahnzettel an der Stubenthüre. Auf die Beschwerde dieses Censiten hat nun der Herr Landrath den Magistrat dahin beschieden, daß die Mahnzettel in Einkommensteuerangelegenheiten fortan verschlossen zuzustellen seien.

Braunsberg. 15. August. Der hiesige Ortsausschuß für die Nordostdeutsche Gewerbeausstellung, an dessen Spitze Herr Baurath Friedrich steht, hat beschlossen, in Königsberg ein Ermländisches Bauerngehöft zur Anschauung zu bringen. Das Gehöft soll bestehen aus Wohnhaus mit Vorlaube, Scheune und Stall in der eigenthümlichen ermländischen Bauart. In den unteren Räumen des Wohnhauses wird Gelegenheit geboten sein, Frauenburger Mumme, Machandel und kalte Nationalspeisen zu probieren, die oberen Räume sind für eine Sammelausstellung ermländischer Trachten, Möbel und Geräthe aus alter und neuer Zeit bestimmt. Da Herr Baurath Friedrich, ein genauer Kenner ermländischer Sitten und Gebräuche, Bau und Einrichtung überwacht, erscheint eine richtige Wiedergabe bis in die kleinsten Einzelheiten gesichert.

b **Rastenburg**, 15. August. Die Generalversammlung der hiesigen Zuckerfabrik hat beschlossen, eine Dividende von 10 Prozent zu zahlen. Aus dem Betriebsbericht ist hervorzuheben, daß für die letzte Kampagne 4444 Morgen Rüben angebaut worden sind; die Gesammternte beläuft sich auf 682815 Ctr. Die Rübenverarbeitung hat sich infolge der technischen Neuerungen um 1050 Ctr. pro Tag gesteigert; die gesammten Rüben sind in 82 Werktagen verarbeitet worden. Für Rüben wurden bis zum 1. November 90 Pf., nach dem 1. November 95 Pf. pro Ctr. gezahlt. Das Gewinn- und Verlustkonto weist eine Gesammtsumme von 1144645 Mk. auf, die Ausgabe betrug 940518 Mk., mithin bleibt ein Gewinn-Ueberschuß von 204127 Mk.

Für Fabrikerneuerungen sind 95000 Mk. verausgabt. Die Herren Amsinck-Glubenstein und Baron v. Schmiedeseck-Wajlauken wurden zu Aufsichtsrathsmitgliedern gewählt. — Beim Baden im Oberteiche ertrank der 17jährige Stellmacherlehrling Gustav Gabert. — Das hiesige Gymnasium feiert im Jahre 1896 das Fest seines 350jährigen Bestehens. — Nach lange anhaltender Dürre wurde unser Kreis am Donnerstag von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Zwei Menschen haben dabei den Tod gefunden. Ein 21jähriges Mädchen in Drachenstein wurde auf dem Wege nach ihrer Wohnung und ein 14jähriger Knabe aus Wilkendorf auf dem Felde vom Blitz erschlagen. In Partsch wurden vom Blitze zwei große Scheunen eingeäschert. Fast das ganze Gehöft des Besitzers H. in Wilkendorf brannte infolge Blitzschlages nieder. — Durch eigene Unvorsichtigkeit ist ein Gärtnerbursche des Gutes P. ums Leben gekommen. Er spielte mit einer geladenen Schußwaffe, als sich diese plötzlich entlud; der Schuß traf ihn mitten in die Brust.

i **Gerdauen**, 15. August. Der Ausbau der Eisenbahn Löwenhagen-Gerdauen harrt immer noch seiner Vollendung. Auf ein Gesuch an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten um Auskunft über den Bau ist an Herrn v. Alt-Stutterheim in Sophienthal der Bescheid eingegangen, daß nicht allein die Vorarbeiten noch einer Aenderung bedürfen, sondern daß es sich, auch abgesehen hiervon, zur Zeit noch nicht übersehen lasse, wann dem Ausbau der Bahn für Rechnung des Staates werde näher getreten werden können. Infolge dieses Bescheides weiß man nun, daß innerhalb einer langen Reihe von Jahren eine Staatsbahn nicht gebaut werden wird. Eisenbahnen sind aber für unsern Kreis und den Kreis Friedland eine Lebensfrage. Der Friedländer Kreis gehört zu den besten des Staates, und und doch ist er im Niedergang begriffen, das beweist die Abnahme der Bevölkerung und des Wohlstandes, eine Erscheinung, die sich überall da zeigt, wo Eisenbahnen fehlen. Eine Besserung der Lage ohne Eisenbahnen ist ausgeschlossen; daher muß der Kreis Friedland den Ausbau von Kleinbahnen in die Hand nehmen; Kleinbahnen aber passen sich besser den Verkehrsbedürfnissen an als Vollbahnen, weil eben verladen werden kann, wo eine Landstraße die Bahn kreuzt. Damit aber ist den praktischen Interessen mehr gedient, als mit Vollbahnen und mit Durchgangszügen. Dazu bringt der Kreis mit dem Ausbau der Kleinbahnen kein Opfer; denn nach vollendeter Amortisation dürften die Reineinnahmen der Kleinbahnen den größeren Theil der Kreiseinnahmen bilden. Da durch das Warten viele Jahre verloren gegangen sind, dürfte jetzt ernstlich an die Ausführung gedacht werden. In erster Linie würden die Strecken Tapiau-Friedland-Schönbruch-Bartenstein und Friedland-Domnau-Eylau in Angriff zu nehmen sein. Der Kreis hat es immer in der Hand, falls später etwa der Bau einer Staatsbahn beabsichtigt werden sollte, durch Nichtbewilligung des Landes die Konkurrenz von seinen Kleinbahnen fern zu halten. Für lange Zeit wird der Kleinbahnbau die wichtigste Frage im Kreise sein, und es werden die Kreiseingesessenen, besonders aber ihre Vertreter im Kreistage, sich der Pflicht nicht entziehen können, die Frage eingehender als bisher zu prüfen.

Bromberg, 15. August. Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht hielt gestern Abend seine Monatsversammlung ab. Zur Ausstellungsangelegenheit wurde dem Vorsitzenden mitgetheilt, daß die Herren Haushofmeister Meyer-Kl.-Glienicke und Direktor Lemke-Stettin das Preisrichteramt, und zwar ersterer für Großgeflügel, Sing- und Ziervögel, letzterer für Tauben, übernommen haben. Das Preisrichteramt für Exoten ist dem Kaufmann Schultz-Posen übertragen worden. Der Vertrieb der Ausstellungsloose hat bis jetzt einen günstigen Erfolg gehabt; es sind 3000 Loose abgesetzt. Für die Geflügel-Ausstellung sind eine Anzahl Staatsmedaillen zur Verfügung gestellt, ferner ist für die auf der Ausstellung nicht verkauften Thiere und Gegenstände der frachtfreie Rücktransport auf den Staatsbahnen gewährt werden. Mit dem Brieftauben-Wettfliegen ist begonnen worden.

Argenau, 15. August. In der hiesigen katholischen Kirche beginnt am 18. August ein achttägiger Missionsgottesdienst, zu dessen Abhaltung 30 Geistliche aus dem Dekanat und von weiter her nach unserer Stadt kommen. In dieser Zeit ist täglich mehrmals Gottesdienst und Beichte. Die Predigten werden theils in, theils vor der Kirche gehalten. An die Missionsandachten schließt sich eine General-Kirchen- und Schulvisitation, sowie die Firmung durch den Weihbischof Andrzejewicz.

Krone a. Br., 15. August. Der Magistrat hat die Petition der Gewerbetreibenden und Handwerksmeister wegen der Umwandlung des obligatorischen Besuchs der gewerblichen Fortbildungsschule in einen freiwilligen abgelehnt.

Labischin, 14. August. Zur Aufklärung der näheren Umstände bei der Ermordung des 4jährigen Kindes der Maurerfamilie Kuniszewski weilten heute der Landgerichtsrath v. Münchow und der Erste Staatsanwalt Barisch in unserer Stadt. Die muthmaßliche Mörderin, die Ehefrau, wurde geschlossen an den Thatort geführt. Sie leugnete auch hier jegliche Betheiligung. Sodann begaben sich die beiden Herren nach dem Amtsgericht, wo viele Vernehmungen von Zeugen stattfanden. Der Ehemann Kuniszewski wurde wegen mangelnder Beweise aus der Haft entlassen. — Unter großer Betheiligung aller Konfessionen wurden heute Nachmittag die sterblichen Ueberreste der vier verunglückten Macholschen Familienmitglieder zur letzten Ruhe geleitet. Die jüdische Gemeinde hatte den Rabbiner Dr. Kohn aus Inowrazlaw herüberkommen lassen, und dieser hielt eine Trauerrede.

Posen, 15. August. Herr Polizeipräsident v. Nathusius hat heute seinen vierwöchigen Urlaub angetreten. Sein Vertreter ist der Regierungs-Assessor Dr. Rose.

Die Militärbehörde beabsichtigt die Schaffung eines großen Truppenübungsplatzes in der Nähe von Posen. Für die 9000 Mann starke Garnison sind zur Zeit nur zwei nicht besonders umfangreiche Uebungsplätze bei Glowno und bei Dembsen vorhanden. Das Kriegsministerium beabsichtigt nun durch den Ankauf der Ländereien der Gemeinde Kicin und einiger anliegender Land- und Waldparzellen den Glownoer Uebungsplatz zu einem sehr umfangreichen, der Tragweite des neuen Gewehres Rechnung tragenden Uebungsplatze umzugestalten. Da das Dorf Kicin mitten in dem anzukaufenden Gelände liegt, so sieht sich der Fiskus genöthigt, das ganze Dorf, mit Einschluß der Kirche und des Gutes, zu erwerben und die Gebäude abbrechen zu lassen. Der Uebungsplatz wird recht umfangreich werden, da das Gut Kicin allein über 3000 Morgen groß ist.

Tremessen, 14. August. (P. T.) In der vergangenen Woche war hier ein junger Mann beerdigt worden. Nachträglich wurde der Polizei die Anzeige erstattet, daß der Tod des plötzlich Gestorbenen auf Schläge zurückzuführen sei, welche er beim Kartenspiel bekommen haben soll. Mehrere Rippen sollen gebrochen sein, auch der Rücken soll verschiedene blaue Streifen gehabt haben. Vom Staatsanwalt soll dann hierher der Auftrag ergangen sein, die Leiche auszugraben. Dieses ist auch gestern erfolgt. Man fand jedoch den Sarg leer. Es wird allgemein angenommen, daß die Leiche in der Nacht nach der Beerdigung entwendet worden ist, damit kein Beweis der Todesursache an das Tageslicht kommen soll. Die Thäter dürften ermittelt werden.

ff **Wreschen**, 15. August. Seitens der Direktion der hiesigen Zuckerfabrik werden energische Schritte unternommen, die niedergebrannte Fabrik so bald als möglich wieder betriebsfähig zu machen, und man hofft, die Erneuerungsarbeiten bis Anfangs November so weit zu fördern, daß alsdann mit der Kampagne, wenn auch verspätet, begonnen werden kann. Ueber die Entstehung des Brandes ist Bestimmtes noch nicht festgestellt worden. Als ziemlich sicher ist aber anzunehmen, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt worden ist. Eine Spur, die zur Ermittelung des Brandstifters führen könnte, ist jedoch trotz eifrigster Nachforschungen noch nicht gefunden worden.

Kolberg, 14. August. Der Rektor Friedrich der hiesigen Bürger-Knaben- und gehobenen Schule ist zum Rektor der höheren Töchterschule in Solingen gewählt worden.

Kolberg, 15. August. Auf seinem Gut bei Körlin ist gestern der Landrath a. D. v. Schröder im Alter von 86 Jahren gestorben. Schröder war 1859—1861 Mitglied der konservativen Partei des Grafen Pückler, 1867 Mitglied des norddeutschen Reichstages und wurde 1861 am Krönungstage geadelt.

Verschiedenes.

— Mit Rücksicht auf die Unregelmäßigkeiten, die in den magnetischen Verhältnissen in der Mitte der Ostsee festgestellt sind, gedenkt die deutsche Marineverwaltung ein Fahrzeug in diese Theile zu senden, um dort Beobachtungen vorzunehmen sowie die magnetischen Elemente des Erdbodens an gewissen Punkten der Küste des südlichen Schwedens festzustellen. Das schwedische Ministerium des Aeußeren hatte sich in dieser Hinsicht an den Chef des Departements für die Seevertheidigung gewandt, um für die deutsche Marineverwaltung die nöthige Erlaubniß zu erwirken. Der Chef des Seevertheidigungs-Departements hat dem Ministerium des Aeußeren mitgetheilt, daß unter der Voraussicht, daß die betreffenden Untersuchungen nur in magnetischen Beobachtungen bestehen, der Erlaubnißertheilung von Seiten des Departements der Seevertheidigung keine Bedenken entgegenstehen.

— Der Hafenbrand in Fiume hält noch immer an. Der Schaden beziffert sich auf 4 Millionen Gulden. Die Kasse und die Bücher des Zollamtes konnten gerettet werden. Das Feuer griff mit furchtbarer Schnelligkeit um sich und wurde durch eine leichte Bora genährt.

— Saurer Honig ist ein den meisten Hausfrauen gewiß unbekanntes Erzeugniß und doch kommt er nicht selten vor. So hat ein Berliner Kaufmann, der eine bedeutende Niederlage märkischen Honigs hat, kürzlich von einem bedeutenden Bienenzüchter drei Centner reinsten Schleuderhonig gekauft, den er nach wenigen Tagen wieder zurücksenden mußte, weil er sauer geworden war. Woher kommt nun diese Erscheinung? Wenn die Biene die Zelle voll Honig getragen hat, verschließt (verdeckelt) sie die Zelle mit Wachs; bevor sie das aber thut, träufelt sie einen Tropfen Ameisensäure in die Zelle und dadurch wird der Honig vor dem Verderben geschützt und wenn er selbst Jahre hindurch aufbewahrt wird. Wenn nun in einem Jahre sehr reiche Honigtracht ist, wie in diesem Jahre zur Zeit der Akazien- und Lindenblüthe, dann kommt es wohl vor, daß der Bienenzüchter neben verdeckelten Waben auch offene, nahezu gefüllte Waben mit ausschleudert, deren Honig noch nicht mit der erforderlichen Ameisensäure genäßt ist. Solcher Honig tritt dann in Gährung und verdirbt damit auch den guten Honig. Der Honig ist dann nur noch zur Methbereitung verwendbar.

— [Der Kreislauf der Dinge.] Mann (spät in der Nacht heimkehrend): Du mußt heute nicht böse sein, Alte, ich habe nämlich auf der Kegelbahn einen prachtvollen fetten Hammel gewonnen! — Frau: Wo ist er denn? — Mann: Hm, was sollten wir mit dem Hammel, ich habe ihn natürlich gleich verkauft, gut verkauft! — Frau: Und das Geld? — Mann: Ja, das habe ich nachher wieder verkegelt. (L. Bl.)

— [Offene Stellen.] Stadtrechner, Magistrat in Höchst a. Main, 2100 bis 2700 Mk., 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und Nebeneinnahmen. Caution 10000 Mk., Antritt 1. Januar. — Zweiter Sekretair, Magistrat in Heißen, bis 1200 Mk. Antritt Anfang Oktober. — Polizeiinspektor, Magistrat in Bochum, 3600 bis 5200 Mk. Antritt 1. Januar. — Ingenieur, Königl. Kanal-Kommission in Münster i. W. — Bautechniker, Königlicher Baurath in Saarbrücken, 150 Mk. monatlich. — Regierungsbaumeister, Garnison-Bauamt II in Mainz, sofort. — Regierungs- oder Garnison-Baumeister, Garnison-Bauinspektion in Metz, 15 Mk. täglich. Antritt 1 Oktober.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich p. September a. c. einen [2908

tüchtigen Verkäufer

mosaisch, welcher mit der Correspondenz 2c. vollständig vertraut sein muß. Den Offerten sind Zeugniß-Abschriften und Photographie beizufügen.
M. Grodzinsky, Skaisgirren Opr.

Für mein Manufaktur- u. Colonial-Waaren-Geschäft suche per 1. Oktbr. cr. einen durchaus tüchtigen [2798]

Verkäufer

mosaisch, der polnisch spricht. Gehaltsansprüche erwünscht
C. A. Schönberg, Kreuz a. Ostbahn.

Für mein Tuch-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. September cr. bei hohem Salair einen flotten

tüchtigen Verkäufer

der auch polnisch spricht u. mit dem Decoriren der Schaufenster vertraut ist. Offerten nebst Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet D. Lonky, Osterode.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per sofort resp. 1. September einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Bei Meldungen ist Gehaltsanspruch zu vermerken. Persönliche Vorstellung bevorzugt. [2734]
L. Hirschbruch, Löbau.

Tücht. Detail-Verkäufer

auch für Reise geeignet, suchen per sofort Neumann & Co., Masch.-Geschäft, Meiningen. [2912]

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich für meine Kolonialwaaren-, Delikateß- und Wein-Großhandlung einen ersten, gewandten, christlichen [2998

Expedienten

mit schöner Handschrift, welcher mit der Buchführung vertraut ist und beste Empfehlungen hat, bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Originalzeugnisse und Photographie sind beizufügen.
Carl Beyer, Inowrazlaw.

Ein Kaufmann, verheirathet, evang. Religion, erhält in einem Fabrikgeschäft

als Expedient

eine Stelle. Meldungen mit Zeugniß-Copien und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2839 an die Exped. d. Gesell. erb.

Für ein Eisen- u. Eisenwaaren-Geschäft eines größeres Platzes wird ein

tüchtiger Expedient

gesucht. Polnische Sprache, christliche Conf. erforderlich. Stellung angenehm und dauernd. Meldungen w. brfl. unt. Nr. 2974 an die Exp. d. Ges. erbet.

Für meine Selterser- u. Limonaden-Fabrik suche ich einen [2895]

jungen Mann

mit kaufmännischen Vorkenntnissen.
Emil Peiser, Loetzen Ostpreußen.

Eine Destillation und Essig-Fabrik sucht z. 1. Oktober d. Js. einen tüchtigen

jungen Mann

für Comtoir und Reise, sowie einen

tüchtigen Destillateur.

Polnische Sprache Bedingung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2931 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Material- und Destillat.-Geschäft suche per sofort [2894

einen jungen Mann.

Polnische Sprache erforderlich.
K. Elzanowski, Mocker Wpr.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche [2967]

1 jungen Mann
1 Volontär
2 Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig.
J. Leyser, Culmsee.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Confektions- und Kurzwaaren-Geschäft mit festen Preisen suche per 1. September cr. einen tüchtigen [2968]

jungen Mann

der auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut sein muß. Den Zeugnißabschriften sind Gehaltsansprüche beizufügen.
L. Arens, Lubichow Westpr.

Für ein Getreide-Geschäft in einer Provinzialstadt wird ein solider, mit Buchführung und Correspondenz vertrauter, evang. [2475

junger Mann

zum 1. Oktober cr. bei freier Station excl. Wohnung gesucht. Branchenkenntnisse erforderlich. Meldungen mit Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2475 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Colonial- und Material-waaren-Geschäft, verbunden mit feiner Bierstube, suche ich zum 1. Oktober cr. einen tüchtigen, ehrlichen, [2815]

jungen Mann

der beider Landessprachen mächtig sein muß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Czarnikau (Prov. Posen).
E. Schwartes.

Von sogleich oder 1. Oktober cr. findet

ein junger Mann

in meinem Destillations-, Wein- und Cigarren-Geschäft Stellung. Derselbe muß in der Destillations-Branche vertraut sein und polnisch sprechen. [2904]
Julius Wittrin, Neustadt Westpr.

Für unser Getreidegeschäft suchen wir einen [2724]

jungen Mann

zum sofortigen Eintritt. Offerten mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. erbittet
Julius Sandmann & Co., Lötzen Ostpr.

Für mein Geschäft suche ich z. 1. Oktober cr. einen [2996]

jungen Mann

der mit der feineren Destillation vertraut ist und gleichzeitig Kenntnisse in der Colonialwaarenbranche und in den Comtoirarbeiten besitzt. Briefmarken zur Antwort bitte nicht beizufügen.
Reinhold Wiebe, Marienburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Material- und Getreide-Geschäft suche ich einen [2969

jüngeren Commis

bei freier Station und Wohnung, mosaisch. Eintritt kann bis zum 1. September cr. geschehen.
J. Wolffsberg, Jastrow.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird ein tüchtiger **Commis** p. 1. Okt ges. Off. m. Gehaltsansp. u. Retourm. w. br. u. Nr. 3017 a. d. Exp. d. Ges. erbt.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, [2585]

jüngerer Commis

findet von gleich in meinem Material-waaren- und Schank-Geschäft Stellung.
J. Thormann, Gilgenburg.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen wirklich tüchtigen [2916]

Commis

flotten Expedienten, der auch der polnischen Sprache mächtig ist. Auch findet

ein Lehrling

Aufnahme. W. Faust, Osterode Opr.

Ein jüngerer Commis und ein Lehrling

mit guter Erziehung, finden in meinem Colonialwaaren-Geschäft sofort Stellung. A. Kirmes, Thorn.

Suche zum 1. September für mein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft einen [2939

tüchtigen Gehilfen

derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein.
F. Bialuch, Alt-Ucta.

Für mein Cigarren-, Tabak- und Restaurationsgeschäft suche zum 1. September cr. einen jüngeren [2921]

Gehilfen

welcher auch der polnischen Sprache mächtig sein muß.
R. Zimmermann, vorm. A. Kredler, Strasburg Wpr.

Per 1. Oktober cr. suche ich für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft einen tüchtigen, zuverlässigen, jungen Mann als [2992]

Destillateur.

Derselbe muß selbstständiger Arbeiter und mit den steueramtl. Abfertig. vertraut sein. Beifügung der Zeugniß-Copien, sowie Angabe der Gehalts-Ansprüche erwünscht.
Hermann Berent, Konitz Westpr.

Von sogl. wird ein unverheiratheter, tüchtiger [2722

Brennerei-Verwalter

gesucht.
Rheinswein Opr., Poststation.
Zachau, Administrator.

Ein unverheiratheter

Brennerei-Verwalter

wird für größere Brennerei sofort gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2932 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein unverheiratheter [2940

Brenner

d. d. gute Zeugnisse seine Tüchtigkeit nachweisen kann, w. i. Schramowo b. Pokrzydowo, Kr. Strasburg Wpr., gesucht.

Zuverlässiger Braugehilfe

kann sofort eintreten. Gehaltsangabe erwünscht. Ebendaselbst finden [2195

Lehrlinge

unt. günstigen Bedingungen Aufnahme.
Otto Bartsch, Brauereibesitzer, Gilgenburg Opr.

Suche per sofort resp. 1. September d. J. einen [2764]

Braugehilfen

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, bei 30 Mk. monatl. u. freier Station.
E. Radtke, Dampf-Bierbrauerei, Osterode Ostpr.

Kulturtechniker

im Messen u. Nivelliren durchaus geübt, wird für bald gesucht. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche unter **K. 34** an [3016] Rudolf Mosse, Liegnitz.

2 tüchtige Schachtmeister

mit guten Zeugnissen, mit je 15—20 kräftigen Arbeitern, können sich zu den Erdarbeiten zur Bahnhofserweiterung Bahnhof hohe Thor Danzig von sofort im Bau-Bureau in Saspe bei Unterzeichnetem melden. Lohn pro Tag 2,40 und 2,50 Mk. [2987]
Borczinski, Bauunternehmer.

3 Malergehilfen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Malermeister **C. Falkewicz** [2678] in **Soldau Ostpr.**

Malergehilfen

finden Beschäftigung bei J. Osinski.

Ein Barbiergehilfe

kann eintreten.
Fr. Wallrat, Osterode Opr.

Ein tücht. Barbiergehilfe

findet von sofort dauernde Stellung.
J. Benda, Inowrazlaw,
[2827] **Barbier und Friseur.**

Suche einen erfahrenen, soliden

Conditorgehilfen.

Sofortige Meldungen mit Angabe über bisherige Conditionen werd. brfl. unter Nr. 2922 an die Exp. des Ges. erb.

Ein Schuhmachergeselle und ein Lehrling können eintreten bei
H. Schwidurski, Langestr. 20.

Einen jüngeren, tüchtigen [2964]

Buchbindergehilfen

verlangt von sofort
A. Malohn, Thorn.

Suche einen tüchtigen [2755]

selbstständigen Bäcker

zum sofortigen Eintritt und anständig. Lohn. C. Seefeld, Czerwinsk.

3 tücht. Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
J. Lewandowski, Schneidermeister.
Culmsee. [1777]

Ein tüchtiger [2911]

Schneidergeselle

der dauernde Beschäftigung haben will, kann sich melden bei
D. Osmialowski, Löbau Westpr.

Zwei tüchtige Sattlergesellen

finden dauernde Beschäftigung, Winterarbeit, bei [2800
M. Glauner, Sattlermstr., Culmsee.

Gerbergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
[2959] R. Schlapeit, Labiau.

Zum 1. Oktober oder Martini findet ein ordentlicher [2943]

verh. Gärtner sowie Stellmacher

bei Haltung eines Scharwerkers Stellung in Dom. Niederhof pr. Bischdorf Ostpr.

Dominium Bündken bei Saalfeld Ostpr. sucht zum 1. Oktober d. Js. einen tüchtigen, gut empfohlenen [2981

verheirath. Gärtner.

Ein tüchtiger [2732]

Maschinenschlosser

kann sofort bei dauernder Stellung und gutem Lohn als Erster eintreten.
A. Gruse, Maschinenfabrik, Dt. Eylau.

Zwei tücht. Bauschlosser und ein Schmied

finden dauernde Beschäftigung. Meldg. schriftlich. R. Jeromin, Schlossermstr..
[3015] Elbing.

Tüchtige Kupferschmiede

finden dauernde Beschäftigung b. gutem Lohn in der Apparatbau-Anstalt von A. Biehler, Königsberg i/Pr., Nicolaistraße 35/36.
Reise wird vergütet. [2915]

Ein älterer, erfahrener, nüchterner

Klempnergehilfe

welcher im Stande ist, Bauarbeiten selbstständig abzuschließen, wird für meine Bau- und Reparatur-Werkstatt per sofort gesucht. Es wollen sich nur solche melden, denen beste Empfehlungen zur Seite stehen. [2752]
Podgorz Wpr., den 14. August 1894.
Wwe. Amanda Steinke.

Ein tüchtiger [2909]

Wagenschmied

für's erste Feuer, findet von sofort dauernde lohnende Beschäftigung.
Auch können von sofort noch andere

Schmiedegesellen

daselbst eintreten.
Gustav Reitzug, Wagenbauer, Allenstein, Warschauerstraße Nr. 25.

Ein Mühlenbauer

zur Reparatur eines hölzernen Roßwerks wird sogleich gesucht von [2924]
Kornblum, Dossoczyn.

Einen jungen, tüchtigen [3009

Windmüllergesellen

sucht sofort Stahnke, Mühlenbesitzer, Myschlewitz bei Briesen Wpr.

Einen jungen, ordentlichen

Müllergesellen

als Zweiten, verlangt zum sofortigen Antritt Karczewo Mühle b. Gostoczin, Kreis Tuchel. [2988]

Ein zweiter [3013

Müllergeselle

zur Stütze eines älteren Werkführers gesucht. Offerten unter P. Z. an die Exped. d. Neuen Westpreußischen Zeitung, Pr. Stargard, erbeten.

2 Stellmachergesellen

finden dauernde Arbeit bei [3011
Brien, Stellmachermstr., Culmsee.

Ein Modelltischler

welcher im Stande ist, nach Zeichnung zu arbeiten, findet bei gutem Lohn dauernde Stellung. Meldungen beim Betriebsleiter **Ferd. Weisse** in **Inowrazlaw,** Jacobstraße 7. [2718]

Ein tüchtiger [2539]

Drechslergeselle

auf **Spinnräder** geübt, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
R. Berg, Drechslermstr., Mrotschen.

Ofensetzer

gesucht, nur tüchtige Leute wollen sich melden. Monath, Marienburg Wpr.

Suche von sofort einen [2845]

ordentlichen Laufburschen.

Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

Ein Laufbursche

wird von sofort gesucht. Meldungen Tabakstr. 5, I Tr. [3038

Weidenschäler

finden Beschäftigung in Dragaß auf der Kämpe gegenüber Finger's Hotel.
[2707] G. Kuhn & Sohn.

30—40 Steinschläger

finden sofort auf der Neubaustrecke Bordzichow-Rathsdorf Beschäftig. Bahnstation Hoch-Stüblau. Fickau, Chaussee-Aufseher, Hoch-Stüblau.

Ein mit Holzarbeiten vertrauter

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung. [2518
C. L. Kauffmann, Graudenz, Cigarrenfabrik.

Ein nüchterner [2975

Hausmann

der mit Pferden umzugehen versteht, findet gleich Stellung. A. Seick.

Ein Kegeljunge

kann sich melden Getreidemarkt 6.

Auf Dom. Pomehlen bei Schnellwalde Opr. findet zum 15. September ein nüchterner, zuverlässiger [2807

Wirthschafter

Stellung. Gehalt 300 Mk.

Ein unverheiratheter evangl.

Wirthschaftsbeamter

sowie ein unverh., evangl. selbstthätiger

Gärtner

der auch in der Landwirthschaft behülflich sein muß, von sofort gesucht. Gehaltsansprüche erbeten. [2802]
Ostrow bei Montwy.

Zum 15. September oder 1. Oktober ein **2. Wirthschaftsbeamter**

als Hofverwalter und Amtsschreiber gesucht. Gehalt 300 Mk. Zeugnisse nur in Abschrift erbeten. [2753
Strübing, Seyde bei Leibitsch.

Dom. Marienfelde per Buchholz Westpr. sucht zum 1. Oktober cr. einen

zweiten Beamten.

Gehalt 240—300 Mark. Abschrift der Zeugnisse erbeten. [2966]

Ein erster Beamter

der allein zu wirthschaften hat, mit Drillkultur vertraut und guter Ackerwirth ist, mit guten Zeugnissen, zum 1. Oktober gesucht. 750 Mk., Dienstpferd.
Gawlowitz b. Rehden Wpr.

Zum sofortigen Antritt suche für ein großes Gut einen unverh. [2963]

Wirthschafts-Inspektor.

Gehalt nach Uebereinkunft und Reitpferd. Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften erbittet
Otto Kraft, Schönsee Wpr.

Dom. Festnitz, Kreis Tuchel, sucht zum 15. September einen [2948

2. Wirthschaftsbeamten

bei 300 Mk. excl. Wäsche.

Ein gebildeter [2946]

jüngerer Inspektor

welcher schon einige Jahre als solcher praktisch thätig gewesen ist, findet zum 1. Oktober Stellung unterm Prinzipal auf Dom. Schliewen bei Dirschau. Gehalt 400 Mark, freie Station ohne Wäsche.

Ein Wirthschafter

findet zum 1. Oktober Stellung. Ausreichende landwirthschaftliche Erfahrung erforderlich. Bewerber, die schon etwas mit schriftlichen Arbeiten und Buchführung Bescheid wissen, werden bevorzugt. Gehalt nach Uebereinkunft.
Hochzehren bei Garnsee.

Suche zum sofortigen Antritt einen

zweiten Beamten.

Gehalt 3—400 Mk. pro Jahr bei freier Station. Persönliche Vorstellung Bedingung. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. [2747
Kittnau bei Melno Wpr.

Ein energischer, unverheiratheter

Inspektor

mit guten Zeugnissen, wird zum 1. Oktober cr. esucht. Gehalt 360 Mk. nebst freier Station excl. Wäsche. Persönliche Vorstellung, ehe dieselbe schriftlich vereinbart, **dringend verbeten.** [2512]
Biber, Conradswalde bei Braunswalde.

Suche zum 1. Oktober unter meiner Leitung einen anständigen, strebsamen

Wirthschaftsbeamten

der auch die Gutsvorsteherarbeiten übernehmen muß. Zeugnisse und Lebenslauf bitte einzureichen. Gehalt nach Uebereinkunft. Gawronitz bei Roschanno.

Gesucht zum 1. Oktober resp. November ein verheiratheter [2677]

Kuhmeister

der Fütterung und Melken von ca. 30 Kühen übernimmt.
Leißnersberg bei Schnellwalde.
Nissen.

Für 200 Morgen Zuckerrüben und 100 Morgen Kartoffeln wird ein

ordentlicher Unternehmer mit 30 Leuten

von sofort oder zum 1. September gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2749 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zu Martini d. Js. finden Stellung

1 verh. Wirth

bei den Leuten,

1 verh. Heizer

zur Locomobile und zu jeder anderen Arbeit, [2295]

1 verh. Müller

zur Schrotmühle, Häckselmaschine und zu Schirrarbeiten mit eigenem Handwerkszeug,

mehrere Instleute Pferdeknechte u. Rottheuer

Jeder hat einen **Scharwerker** zur Arbeit zu stellen. Bewerber mit nur guten Zeugnissen haben sich persönlich vorzustellen. Schriftl. Offerten bleiben unberücksichtigt.
Dom. Pietowo, Bahnstation Hoch-Stüblau. Kr. Pr. Stargard.

Zum 1. Oktober oder Martini suche drei ordentl. [2944]

Instfamilien

mit Scharwerkern bei hohem Lohn und Deputat. Agenten nicht ausgeschlossen. Dom. Niederhof pr. Bischdorf Ostpr.

Gesucht bei hohem Lohn und Deputat ein zuverlässiger, nüchterner [2720]

Kutscher

guter Pferdepfleger, in Heeselicht bei Gilgenburg Ostpr.

Zum 1. Oktober eventl. schon früher wird ein mit guter Schulbildung versehener, tücht.

Hofverwalter

gesucht. [2765]
Die Gutsverwaltung
Dom. Sternfelde b. Angermünde, Uckermark.

Suche zu Martini d. Js. einen verheiratheten [2905

Pferdeknecht.

Solche, die einen Jungen haben, der schon ein Gespann Pferde übernehmen kann, werden bevorzugt.
Zech, Kl. Krebs b. Marienwerder.

Meißner Eberferkel

habe wieder abzugeben.

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen [2547

einen Lehrling.

H. von Hülsen Nachfolger, Bischofswerder.

1—2 Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, suche für mein Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft von sogleich oder später. [2741]
Friedrich Kuhr, Mewe.

Für mein Kolonialwaaren-, Stabeisen- und Destillations-Geschäft suche ich von sofort [2819]

einen Lehrling

polnische Sprache nöthig.
A. F. v. Piotrowski, Lyck.

Suche für meine Drogen-Handlung zum 1. Oktober [2580]

einen Lehrling.

Dt. Eylau. R. Böttcher.

Zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, finden von sofort oder später Aufnahme in meinem Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft.
2469] Eduard Kohnert, Thorn.

Ein Knabe, am liebst. Waise, kann in meine Buchdruckerei **als Lehrling** eintreten.
Walter Bergau, Podgorz.

Lehrling.

Zum 1. Oktober cr., eventuell auch früher, suche einen jungen Mann anständiger Eltern, evangelischer Christ, mit guter Schulbildung, als Lehrling, bei freier Kost und Wohnung im Hause. **Polnische Sprache Bedingung.**
R. Neugebauer jun., Eisenhandlung, Ostrowo, Bez. Posen. [1130]

Lehrling

aus guter Familie, mit guten Schulkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig, wird sofort eingestellt bei
M. H. Olszewski, Thorn, Colonialwaaren- und Wein-Handlung.

In meinem Colonial-, Materialwaaren-, Destillations- en gros & en detail-Geschäft findet [2926

ein Lehrling

mit guter Schulbildung und körperlich kräftig von gleich Aufnahme.
Gustav Rathke, Culm a/W.

Suche per sofortigen Eintritt für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren- und Confektions-Geschäft

zwei kräftige Lehrlinge

(mosaisch), welche mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen sind. [2971
Moritz Simonstein, Schneidemühl, Neuer Markt Nr. 18.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, verbunden mit Destillation, suche ich per sofort einen anständigen jungen Mann [2937]

als Lehrling.

Albert Neumann, Schneidemühl, Zeughausstraße 14.

Für mein **Colonial-, Delikateß.-Eisenwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. Oktober d. J. einen [828]

Lehrling.

Derselbe muß die nöthigen Elementarkenntnisse besitzen **u. polnisch** sprechen können.
F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort

einen Volontär oder jüngeren Commis

jüdischer Konfession, der erst jetzt die Lehrzeit beendet hat. [2466]
M. Meyer in Konitz.

Für mein **Colonialwaaren-, Destillations- u. Schank-Geschäft** suche z. sofortigen Antritt, auch **später einen Lehrling.**
Aug. Rockel, Ohra, Schönfelderweg 23, bei Danzig. [2821

Apothekerlehrling.

Zum 1. Oktober oder früher suche einen Lehrling, für Abiturienten zweijährige Lehrzeit, für Sekundaner dreijährige. Anschluß an die Familie und direkte Anleitung im Fach. [2756]
Riebensahm, Apotheker, Driesen N./M.

Fortsetzung auf der 4. Seite.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem früheren Vorarbeiter August Wilmsdorf aus Rosainen unter dem 12. Februar 1894 erlassene, in Nr. 42 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: M. 65/94. [2900

Graudenz, den 14. August 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Skurzejewo Band 102, Blatt 6, auf den Namen der Bäcker Johann und Martha geb. Schmidt-Gardzielewski'schen Eheleute eingetragene, in Skurzejewo, Kreis Schwetz, belegene Grundstück [2758]

am 19. Oktober 1894,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,19 Mark Reinertrag und einer Fläche von 37 ar 80 qm zur Grundsteuer, mit 24 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. Oktober 1894,

Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg, d. 10. August 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

1. Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Erdarbeiten und Durchlässe für die im Kreise Tuchel von Gostoczyn über Karczewo und Gr. Klonia bis zur Flatow'er Kreisgrenze zu erbauende Chaussee (6795 Meter lang), sollen vergeben werden.

2. Desgleichen die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der bei Karczewo im Zuge der genannten Strecke zu erbauenden Brücke über die Kamionka. [2744]

Angebote sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen

bis zum 3. September

Vormittags 11 Uhr

dem Unterzeichneten unter Beifügung von Referenzen einzureichen.

Kostenanschläge, Zeichnungen, Bedingungen u. s. w. können eingesehen, Angebotsformulare und Bedingungen auch gegen Erstattung der Selbstkosten von mir bezogen werden.

Den Zuschlag ertheilt der Kreisausschuß. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Tuchel, im August 1894.

Der Kreisbaumeister.

Marx.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober cr. ab soll ein

Schuldiener

bei der unterzeichneten Behörde angestellt werden. Bewerber, welche körperlich rüstig, nicht über 40 Jahre alt sind und schreiben und lesen können, wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines ärztlichen Attestes über ihren Gesundheitszustand und eines Führungsattestes dem Magistrat bis einschließlich den 24. September 1894 einsenden.

Civilversorgungsberechtigte werden bevorzugt. Das Gehalt der Stelle beträgt 450 Mk. nebst freier Wohnung und Beheizung. [2936]

Osterode Ostpr.,

den 10. August 1894.

Der Magistrat.

Elwenspoek.

In der Pauline Casparius'schen Konkurssache werde ich das zur Konkursmasse gehörige **Manufakturwaaren-Lager** nebst **Ladeneinrichtung** im Ganzen

am Montag, den 27. August

Vormittags 10 Uhr

in Pr. Friedland an Ort und Stelle gegen Baarzahlung verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Bütow, den 1. August 1894.

Der Konkursverwalter

Brandt, Rechtsanwalt.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse

Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Eine gebrauchte Feldbahn

am liebsten auf Eisenschwellen, 1000—1200 m nebst 20 Kipplowren, wird zu miethen, ev. auch sofort **gegen baar zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten unter Nr. 2928 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine noch gut erhaltene [2985

Drainröhrenpresse

kauft Asmus, Zlotterie bei Thorn.

1800 Meter Gleise

von gebrauchten Stahlschienen, von 65 oder 70 cm Höhe, sofort gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 2929 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Alte, gut erhaltene

Feldbahnschienen

mit Zubehör, und einige **Kipplowren**, werden zu **kaufen gesucht.** Angebote w. u. Nr. 1961 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Von heute ab befindet sich mein Comtoir und

Baugeschäft

auf meinem Grundstück

Grüner Weg No. 14/15.

(Fernsprech-Anschluß Nr. 4).

Den Zimmerei-Betrieb habe ich durch Anlage eines

Dampfsägewerks und Holzbearbeitungsfabrik

bedeutend vergrößert und halte ich mich zu **Bau-Ausführungen** bestens empfohlen. [2706]

Graudenz, den 15. August 1894.

Oscar Meissner

Maurermeister.

Die

Dampf- Dreschmaschinen



und **Locomobilen** der **BADENIA**

mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind die anerkannt besten, beliebtesten u. leistungsfähigsten.

Grossartiger Erfolg! der **Gegenwart. Unübertroffene Putzerei!**

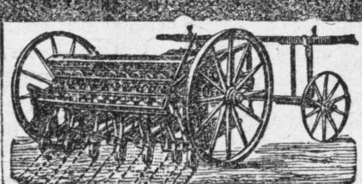
Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. **Wm. Platz Söhne A.-G., Weinheim.**

Vertreter für Posen, Ostpreussen, Kreis Marienwerder:

H. J. Steffin, Inowrazlaw.

In und bei Inowrazlaw sind unsere Dampf-Dreschgarnituren neuester Construction in Betrieb zu besichtigen.

I. Preis. Drillmaschinen-Prüfung **Berlin** und **Tapiau 1892.**



Prämiirt: Welt-Ausstellung **Chicago** (Medaille und Diplom).

W. Siedersleben & Co.

Bernburg.

Spezialfabrik für

Saxonia-Normal-Drillmaschinen.

Ausstellung Berlin 1894 als — **Neu** und **beachtenswerth** — erklärt.

Düngerstreuer — Pat. Schlör —. **Rübenheber.**

Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen. [1660]

Generalvertreter: A. Ventzki, Graudenz.

Die Obstnutzung

auf der Besitzung des Herrn Marcus in Niederzehren ist von sofort zu verpachten. [2754]

Ein großes Holzgöpelwerk

mit **Mühle, Elevatoren, Cylinder** und **Transmission**, auch passend zur **Häckselmaschine**, ist aus der früher Kilp'schen Brauerei zu verkaufen. [3004

L. C. Kämmerer, Danzig, Pfefferst. 20.

Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Pat. No. 52374

zweischarig a. einschar. verwendb.

werden zur Probe gegeben.

Höchster Erfolg!



12,000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar.

Bester und billigster Pflug

der Gegenwart, bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!

Cataloge gratis und franco durch

PH. MAYFARTH & Co., Pflug-Fabrik

Frankfurt a. M. u. Berlin N.,

Chausseestrasse 2 E. [9934]

Kiefern-Brennholz

verkäuflich in [8876] **Gruppe.**

Holzkohlen, Kienthеer, Kienöl, Terpentinöl

verkaufen billigst ab Fabrik Schirpitz

Kuntze & Kittler, Thorn.

Wegen Aufgabe d. Geschäfts ist eine Richard Garrett'sche 60zöllige **Dreschmaschine** dazu 10pferd. Lokomobile, erbt. 1891 v. Robei & Comp., sof. billig z. verkauf. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2949 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Vicia villosa Sandwicken

Incarnatklee

Johannis-Roggen

Origin. Probsteier Saat-Roggen

do. Pirnaer do.

do. Zeeländer do.

do. Hessisch do.

do. Schwedisch do.

sowie alle übrigen Arten Roggen und Weizen offerirt [2994

Rudolph Zawadzki

Bromberg.

Geldverkehr.

Suche eine Hypothek von

100—107000 Mk.

auf Stadtbrennereigut sofort od. 1. Oktober, wohinter noch 25000 Mk. Bankgelder stehen. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2569 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

32000 Mark

zur zweiten Stelle auf ein Gut gesucht, durch Garantie wird völlige Sicherheit gewährt. Meldung. werd. briefl. unter Nr. 2497 an die Exp. des Ges. erbeten.

3000—600 Mk. gleich hinter 16200 Mk. Bankgeld auf einem gut rentablen Hause gesucht. Meldungen werden brfl. u. Nr. 3024 an die Exp. des Ges. erbt.

Geld zu Hypoth. und jedem Zweck in jed. Höhe gew. **H. A. Vogler, Dresden**, Jordanstr. 12, Rückp. erbet.

Caffee billig!

$9\frac{1}{2}$ Pfund portofrei		gebrannt	roh
Brasil, fein, milde,	Mk.	$13\frac{3}{4}$,	$11\frac{1}{4}$,
Hamburger Mischung ff.	„	14—,	$11\frac{1}{2}$,
Lond. Mischung, sehr kräft.	„	$14\frac{1}{2}$,	12—,
Wiener „ sehr fein	„	$15\frac{1}{2}$,	13—,
Carlsbad. „ hochfein	„	16—,	$13\frac{1}{2}$,
Mocca, echt arabisch	„	$16\frac{1}{2}$,	14—,
Mocca und Java, prima	„	$17\frac{1}{2}$,	$14\frac{3}{4}$,

vers. **Ludwig Pein & Co., Hamburg 9 g. g**

Fortsetzung von der 3. Seite.

Für Frauen und Mädchen.

Ein geb. besch. Mädchen

ges. Alt., erf. in Küche u. Haush., s. St. v. sgl b. einz. Herrn o. a. St. d. Hausf. G. Zgn. vorh. Gefl. Off. u. **303** a. Sped. Soldin, Konitz.

Ein junges anständiges [2959]

Mädchen

welches in der Landwirthschaft etwas Bescheid weiß und sich im Haushalt ausbilden will, sucht Stellung zum 15. Oktober od. 1. November. Etwas Gehalt wird beansprucht. Offerten unter A. M. 549 postl. Güldenhof in Posen.

Ein gebildetes [2852]

Fräulein

der polnischen Sprache mächtig, schon selbstständig einen größ. Hausstand geleitet, sucht sofort oder später selbstständige Stellung. Gefl. Off. w. u. Nr. 2952 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junges, anst. Mädchen

wünscht Stell. als Gesellschafterin oder Kinderfräulein. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3020 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein j. **Mädchen** a. anst. Fam., welch. 1 Jahr b. ält. Herrsch. Stütze gew., sucht ähnl. Stellg. unt. besch. Ansprüch. Adr. unt. H. S. Danzig, Schüsseldamm 58.

E. gepr. Kindergärtnerin

die schon mit Erfolg den ersten Unterricht ertheilt hat, sucht v. 15. Oktbr. ab Stellung. Gefl. Offerten erb. unt. **M. G. 18** postlagernd Glogau i. Schl. erb.

Damen

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich a. d. Filiale f. Deutschl., **E. Brandsma, Köln a. Rh.**, wenden zu wollen. [679]

Suche eine Erzieherin

für meine Töchter von 12 u. 8 Jahren, die auch Klavierunterricht ertheilt.

J. Baumgart, Kalborn

[2955] per Gilgenburg Ostpr.

In Schwarsnau bei Alt-Kischau wird zum 1. Oktober d. Js. eine anspruchslose, musikalische [2641

Erzieherin

bei zwei Kindern von 6 und 11 Jahren gesucht. Gehalt 360 Mark.

Eine geprüfte, evgl., musikalische

Erzieherin

bei 2 Mädchen, mutterlos, von gleich gesucht. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsangabe unter Nr. 2708 an die Exped. d. Geselligen erb.

Eine geprüfte, musikalische

Erzieherin

kath., wird für 2 Mädchen, 9- und 10-jährig, aufs Land gesucht. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2737 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Weißwaaren-, Wäsche- und Trikotagen-Geschäft suche z. sof. Antritt

tüchtige Verkäuferin.

Polnische Sprache Bedingung. [2923]

Louis Feldmann, Thorn.

Ein auswärtiges Kurzwaaren-Geschäft sucht für die Abtheilung Besätze mehrere durchaus tüchtige [2590]

Verkäuferinnen

gegen hohes Gehalt. Nur Damen, welche prima Referenzen besitzen, wollen Meldungen mit Zeugnissen und Photographie briefl. unter Nr. 2590 an die Exped. des Geselligen einsenden.

Für mein Modewaaren- u. Damen-Confektions-Geschäft suche ich p. sofort, eventuell 1. September cr. [2984]

zwei flotte Verkäuferinnen

von präsentablem Aeußern und guter Figur. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.

Herrmann Seelig, Thorn, Mode-Bazar.

Für mein Putz- und Modemagazin suche ich per sofort eine tüchtige,

zuverlässige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. [2533

Bertha Loeffler, verehel. Moses.

Ein junges Mädchen findet Stell. als

Verkäuferin

in meiner Kuchenbäckerei. [2801

Julius Fischer, Nakel (Netze).

Suche für mein Putz-Geschäft eine selbstständig arbeitende [2559]

Putzmacherin

für feinen und mittleren Putz. Zeugnißabschriften mit Gehaltsanspr. einzusenden an Fr. M. Nandeko, Schubin.

Eine Cassirerin

die mit der Buchführung vertraut, sucht per 1. Septembor cr. [2836]

J. H. Moses, Briesen Wpr.

Für die Bahnhofswirthschaft Strasburg Wpr. wird ein [3947

ehrliches Mädchen

aus anständiger Familie gesucht, welches die Gäste zu bedienen und die Warteräume reinzuhalten hat. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe erbeten.

E. Wienskowski, Strasburg Wpr.

Suche zum 1. September oder später ein [2997

gebildetes Fräulein

gesetzten Alters, in der guten bürgerlichen Küche u. Landwirthschaft durchaus erfahr. u. auch befäh., eine einf. Buchführung zu übernehmen. Gehalt nach Uebereinkunft. Familienanschluß gewährt. Nur Bewerberinnen m. guten Zeugn. w. d. einsenden an Frau Gutsbesitzer A. Nast, Augustenhof bei Wirsitz, Regbz. Bromberg.

Zur gründlich. Erlernung der Landwirthschaft suche ich ein ev., junges

Mädchen

aus guter Familie, welches an Ordnung und Thätigkeit gewöhnt und in Handarbeiten geübt ist, ohne gegenseitige Vergütigung, bei Familienanschluß.

Frau Gutsbesitzer Otto, Kruslewitz bei Inowrazlaw. [2593

Ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit, sucht bei 120 Mk. Lohn sofort [2970

Frau Bauinspektor Löwe, Culm.

Suche von Anfang September ein

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau resp. Aushülfe im Laden. Ernst Timm, Buchhandlung,

[3012] Pr. Stargard.

Israel. junges Mädchen

a. anst. Fam., mögl. m. Kenntn. d. Poln., b. fr. Stat. u. Geh. f. m. Küchenger.- u. Porzellan-Gesch. gesucht. [3031

L. Radziejewski jr., Wreschen.

Suche zum 1. Oktober ein

solides Mädchen

aus anständiger Familie als Jungfer. Dasselbe muß perfekt Oberhemden plätten, schneidern, Wäsche nähen, einsticken, ausbess. u. einige Zimm. reinig. Zeugn. üb. Leistungen in ähnlicher Stellung und Gehaltsansprüche einzusenden an Dom. Kl. Ottlau b. Marienwerder.

Suche sogleich oder zum 1. Septbr. ein junges [2927]

gebildetes Mädchen

das auch die Schularbeiten größerer Kinder zu beaufsichtigen hat. Plätten und Maschinnähen erwünscht. Nur solche, die schon in ähnlicher Stellung gewesen sind und gute Zeugnisse aufweisen können, finden Berücksichtigung.

Frau Rentiere Nehring, Schlochau Wpr.

Junge Mädchen

die Putz erlernen wollen, werden unentgeltlich aufgenommen. [2778

Bertha Loeffler, verehel. Moses.

Von sofort gesucht eine gebildete, in der Landwirthschaft erfahrene

selbstthätige Frau

in den 40er Jahren ohne Anhang zur Führung einer kleinen Wirthschaft bei alleinstehendem Herrn. Offerten erbet. unt. **A. B.** postl. Riesenburg. [2941

Gesucht möglichst zum sof. Antritt

eine Mamsell

für meinen Privathaushalt, ohne Familienanschluß, bei bescheidenen Ansprüchen. [2721

Administrator Glenewinkel, Woyanow b. Praust Wpr.

Dom. Orle bei Gr. Liniewo sucht zum 1. Oktober eine selbstthätige, umsichtige und zuverlässige [2742

Wirthschaftsmamsell.

Gesucht eine saubere, tüchtige

Wirthin

zum 1. September. Selbige muß in der äußeren Wirthschaft bewandert sein und die feine Küche verstehen. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1780 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Oktober [2467]

eine Wirthin

nicht unter 22 Jahren, welche gut kocht, in der Federviehzucht erfahren ist und Maschinennähen kann. (Milchverkauf.) Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an Frau Rittergutsbes. Krüger, Hasseln bei Schlochau.

Zum 1. Oktober

tüchtige Wirthin

für einzelnen Herrn aufs Land gesucht, die perfekt in Küche, Einschlachten, Federviehzucht u. Wäsche (Milch wird fortgeschickt). Zeugnißabschriften nebst Photographie u. selbstgeschr. Lebenslauf werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2617 durch die Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Eine perfekte [2980

Köchin oder Wirthin

die vorzüglich kochen kann und etwas Hausarbeit besorgen muß, wird zum 1. Oktober oder 11. November gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden.

Melms, Hauptmann, Gartenstr. 26.

Dominium Prillwitz, Pommern, sucht zum 1. Oktober cr. eine [2991

tüchtige Meierin

die mit Centrifugenbetrieb vertraut, bei 240 Mk. Gehalt p. a.

Suche zu sofort oder 1. September ein tüchtiges, gewandtes

evangel. Stubenmädchen.

Gehalt 120 Rm., bei Brauchbarkeit wird zugelegt. [2804]

Konarszyn bei Zechlau.

Zierold, Rittergutsbesitzer.

[Eine rüstige evangelische [2618]

Kinderfrau

welche sich über ihre Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit ausweisen kann, findet bei hohem Lohn Stellung. Zu erfragen in der Exp. d. Geselligen.

Saubere Aufwartefrau

für ein paar Stunden des Morgens gesucht. Näheres Grabenstr. 26, part. links.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 191.

Graudenz, Freitag] [17. August 1894

1. Forts.] [Nachdr. verb.

Der Ordenszögling.

Historische Erzählung aus Altpreußen's Vergangenheit
von M. Loebell.

Mit Bartel wurde noch ein anderer Jüngling in der Marienburg für den Orden erzogen, Diepold von Köckeritz, der mit großer Freundschaft an Bartel hing. Da Diepold, deutschen Geschlechtes und adeliger Geburt, von seinen Angehörigen für den Orden bestimmt war, so war es bekannt, daß er in diesen eintreten müsse. Aber auch er hatte eine Scheu, dieser Bestimmung nachzukommen, und nur mit Zagen gedachte er dieses unabwendbar eintretenden Augenblickes. Sein Herz war ebenfalls vom Strahl der Liebe getroffen, auch er hatte Margarethe zu tief in die blauen Augen geschaut, wenn diese im Auftrage ihres Vaters alle Monat die aus Wirthschaftserzeugnissen bestehende Abgabe nach der Marienburg brachte, oder wenn er Bartel bei seinen Besuchen nach Nickelswalde begleitete. Dem Freunde hatte er seine Leidenschaft verschwiegen und es versucht, sie niederzukämpfen, jedoch hatte Bartel seine Gefühle für Margarethe wohl bemerkt.

Oft, wenn die Jünglinge in der Abendkühle längs den Zinnen der Burg lustwandelten, ergriff Bartel mit Wärme Diepold's Hand und blickte ihm tröstend in das schwermüthig nach einem fernen Ziele blickende Auge. Dann warf sich Diepold an seinen Hals, seine Augen schienen verklärt, und mit schmerzlicher Ueberwindung rief er: „O, Bartel! verzweifle nicht an mir! Bald kommt der gefürchtete Augenblick, der mich von allen Banden und Gefühlen des Erdenlebens losreißt, und er soll mich fest finden.“ Mit erneuter Liebe schieden dann die Jünglinge von einander, und in Bartel befestigte sich mehr als je der Entschluß, niemals in den Orden einzutreten, möge seine Herkunft sein, welche sie wolle.

Der gefürchtete Augenblick war aber nicht mehr fern. Der kriegerische Hochmeister Ulrich von Jungingen hatte schon wiederholt die beiden Jünglinge an den Eintritt in den Orden erinnert, und wenn Bartel, der sich als Günstling mehr erlauben durfte, bemerkte, daß er, der Niedriggeborene, hierzu wohl keine Aussicht habe, dann hatte Ulrich ernsthaft erwidert, daß dieses seine Sache sei, und daß dem Orden wackere Krieger fehlten. Es war nun zwar vorläufig nicht weiter die Rede davon, doch deutete die Absicht des Hochmeisters darauf hin, daß es ihm damit und besonders mit Bartel, Ernst sei. Er bediente sich Bartel bei manchen, Treue und Klugheit erfordernden, Angelegenheiten und vertraute ihm, trotz des jugendlichen Alters, manches Geheimniß des Ordens an. So hatte er ihn öfters mit wichtigen Verhandlungen mit dem Komthur von Schwetz, Heinrich von Plauen, beauftragt; in geheimer Sendung hatte er ihn jetzt auch nach Polen geschickt, von wo er mit Ungeduld seine Rückkehr erwartete.

König Jagello nämlich, welcher im Jahre 1385, um Herrscher von Polen zu werden und die schöne Königstochter Hedwig zu erlangen, die christliche Religion und den Namen Wladislaw angenommen hatte, vermochte noch immer nicht den früheren heidnischen Charakter abzulegen. Er hatte, trotz des mit dem Orden kurz vorher beschworenen Friedens, in Gemeinschaft mit seinem Vetter, dem Herzog Vitold von Littauen, die dem Orden unterthänigen Szamaiten aufgewiegelt, so daß diese dem Orden nicht allein den Gehorsam verweigerten, sondern auch den Wiederaufbau der Burg Memel durch räuberische Einfälle verhinderten. Der Orden hatte in dieser Beziehung schon längst Jagello's Einfluß vermuthet, doch keine Gewißheit darüber gehabt. Als nun aber auch der Erzbischof von Gnesen, als Abgesandter Jagello's, in der Ordensversammlung zu Marienburg am 17. Juli 1409 förmlich erklärte, die Polen würden sofort in die Ordensländer eindringen, im Falle der Orden die Szamaiten und Littauer angriffe, da war an den feindlichen Gesinnungen Polens kein Zweifel mehr und der Krieg war nur zu gewiß, wenn nicht der König von Böhmen, als Vermittler, auf beide Theile Einfluß auszuüben vermochte. Infolgedessen hatten diese ihm ihre Staatsschriften übermittelt und seinem Ausspruche sich unterwerfen zu wollen erklärt, der auch um Mittfasten 1410 zu Prag erfolgte. Bartel war nun als Ordens-Botschafter dahin entsendet und hatte zugleich den Auftrag, auf seiner Rückkehr die eigentliche Gesinnung in den polnischen Ländern zu erforschen, weil, trotz des Ausspruchs Wenzel's, die Versprechungen des streit- und ränkesüchtigen Jagello niemals mit seinen Handlungen übereinstimmten, und man von letzteren so zeitig als möglich unterrichtet sein mußte, um sie gehörig würdigen zu können.

Eine solche Sendung mußte aber mit größter Heimlichkeit geschehen, wenn sie Erfolg haben sollte, da es in Polen, und selbst in der Nähe Jagello's, nichts Ungewöhnliches war, daß Fremde, die in anscheinend besonderem Auftrage reisten, überfallen und ihrer Briefschaften und ihres Eigenthums beraubt wurden. Man hatte sich in solchen Fällen am polnischen Hofe mit dem Umherstreifen von Raubgesindel und dienstsuchenden Söldnern entschuldigt, was zwar öfters zutraf, indessen hatte aber auch ebenso häufig die rechtzeitige Kenntniß Jagello's von den Unterhandlungen in Böhmen und Ungarn gezeigt, daß er nur auf jenem Wege dazu gelangt sein könne, was den Hochmeister nun zu besonderer Vorsicht bewogen hatte, die durch den der polnischen Sprache kundigen Bartel auch in jeder Weise beobachtet wurde.

Es war um die Mittagszeit, als Peter Runge in seinem Hause geschäftig umherging. Er trug ein neues nußbraunes Wamms von vlämischem Tuche, auf welchem sich zwei Reihen silberner Knöpfe in erhabener Arbeit bis zum Gürtel befanden; auch die kurzen Schöße des Kleidungsstückes waren mit gleichen Knöpfen an den weiten Taschen besetzt, und an den schwarzen bocksledernen kurzen Beinkleidern prangten viereckige Nesteln von silbernem Filigrangeflecht. Die blauen Strümpfe waren mit bunten zierlichen Zwickeln versehen, und an den Schuhen befanden sich silberne Schnallen. Selbstbewußt schritt er einher, denn es sollte ihm große Ehre widerfahren, der Hochmeister mit seinen Gästen wollte bei ihm Mahlzeit halten. Wohlweislich aber verschwieg Peter Runge das seinen Leuten und Nachbaren, da er selbst nur insgeheim davon Kenntniß erhalten hatte. Wenn ein Diener oder Nachbar sich darüber wunderte, daß er seine Feiertagskleidung angelegt hatte, dann erzählte er, daß Herr Bartel bei ihm eingekehrt sei und vielleicht noch weitere Gäste erscheinen würden, wobei er hinzusetzte: groß Geld muß man mit kleinen Fingern anfassen. Er fiel diese Erwiderung um so weniger auf, als man wußte, daß er mit einigen Ordensherren im Verkehr stand.

Bald darauf ritten zwei mit schweren Tragkörben versehene Ordensdiener auf den Hof, denen ein Diener zu Fuß mit einem bepackten Pferde folgte; sie meldeten dem hinzueilenden Runge, daß der Hochmeister bei ihm einzukehren gedenke.

Die Reiter stiegen von ihren Rossen, hoben die Tragkörbe ab und begaben sich in das Haus. Nachdem sie hier über Bartels Anwesenheit ihre Freude ausgedrückt hatten, nahmen sie mehrere verdeckte silberne Schüsseln mit Speisen und einige schwere Pokale aus den Körben, breiteten einen morgenländischen, aus weißer und carmoisinrother Seide gefertigten Teppich über den großen Haustisch und ordneten die einzelnen Gerichte. Da gab es ein ganzes gebratenes Spanferkel, mit Gewürzen gefüllt, Theile von Frischlingen, auf verschiedene Weise zubereitet, einen türkischen Hahn, vorzugsweise aber Hammelfleisch mit aufgesproßtem grünen Kräuterkohl, ein Gericht, das die Ritter seit ihrer Ankunft in Preußen beibehalten hatten, und das womöglich bei keinem Mahle fehlen durfte.

Hierauf füllten die Diener Niersteiner Wein in die Pokale und setzten diese um die Schüsseln. Oben am Platze des Hochmeisters stand ein großer goldener Pokal mit zwei Henkeln, der nur mit beiden Händen gehoben und gehalten werden konnte. Feine Gewürze, namentlich Ingber, sowie in Honig eingelegte Früchte wurden in bunten irdenen Gefäßen daneben gestellt.

Jetzt entstand draußen ein Geräusch, die Diener stellten sich ehrerbietig an die Thür, und auf den Hof kam der Hochmeister Ulrich von Jungingen mit den Komthuren von Marienburg, Schwetz und Elbing, dem Pfleger zu Neumarkt, dem Ordensschatzmeister und einigen fremden Gästen geritten.

„Gott zum Gruß, mein Freund“, rief der Hochmeister dem ihm entgegeneilenden Peter Runge zu, „meine Diener werden Dir schon gemeldet haben, daß wir gesonnen sind, heute Mahlzeit bei Dir zu halten; Du wirst daher schon Platz machen müssen, sintemalen wir auch Deine Wirthschaft in Augenschein nehmen wollen.“

„Ihr seid mir und meinem Hause stets willkommen, gestrenger Herr“, erwiderte Runge, sich tief verneigend, „Eure Diener werden wohl schon Alles bereitet haben, so Ihr mir die Gnade erweisen wollet, in meine schlechte Wohnung einzutreten.“

Der Hochmeister schwang sich aus dem hohen Sattel, und mit ihm seine Begleitung. Er selbst trug unter dem weißen Mantel, auf dessen linker Schulterseite ein großes schwarzes Kreuz aufgeheftet war, ein schwarzsammetnes kurzes Wamms und lange büffellederne Beinkleider. Die Füße waren mit kurzen Stulpstiefeln und langen Radsporen versehen. Die Anderen, bis auf die Fremden, hatten gleichfalls weiße Mäntel mit dem schwarzen Kreuze auf der Schulter, darunter schwarze lederne Kleidung, wie sie außer der Rüstung gebräuchlich war, und beschlagene Schuhe. Auf dem Haupte trug jeder ein gewöhnliches ledernes Barett ohne sonstige Verzierung, die Schwerter hingen an einfachen ledernen Riemen. Die strenge Ordensregel verbot allen Prunk in Kleidung und Waffen, Niemand durfte Gold- oder Silberschmuck an denselben anbringen. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Der Verband deutscher Leinen-Industrieller hat, nachdem ihm mitgetheilt war, daß das Kriegsministerium beabsichtige, die Truppen im Mobilmachungsfalle an Stelle der leinenen Drillich-Jacke und leinenen Drillich-Hose mit einer Litewka und einer baumwollenen Hose auszurüsten und die dafür erforderlichen Bestände anzuschaffen, an das Kriegsministerium eine Eingabe gerichtet und in dieser auf die Eventualität hingewiesen, daß diese neue Kriegsausrüstung nach und nach auch in Friedenszeiten bei den Truppen dauernd in Gebrauch genommen und die leinene Drillich-Hose und -Jacke allmälig ganz verdrängt werden würde. Der Verband hat nun gebeten, wenigstens in Friedenszeiten die Verwendung leinener Stoffe beizubehalten und leinene Stoffe auch, wo es angängig, weiter einzuführen. Der Verband hat dafür nicht bloß das Interesse der Leinenindustrie, sondern auch das der Landwirthschaft sowie der Militärverwaltung selbst geltend gemacht.

Nach einer jetzt vom Kriegsministerium eingegangenen Antwort gehört die Drillichjacke nicht allgemein zur Feldausrüstung der Truppen, die berittenen Waffen haben sich ihrer auch ferner zu bedienen. Die Litewka ist nur deshalb zur Einführung gekommen, weil sonst jetzt umfangreiche Bestände des enganschließenden Waffenrockes für die Landwehr- und Landsturmformationen hätten neu angefertigt werden müssen. Da die Litewkas aus Wollstoff gefertigt werden, so gereiche, wie in der Antwort besonders betont wird, die Verwerthung von Wollstoffen der Landwirthschaft ebenfalls zum Nutzen. Neben der Litewka ist es gestattet, auch die Drillichjacke beizubehalten. Die Drillichhosen fallen bei der Infanterie bei der Feldbekleidung fort und zwar aus Rücksicht auf die hierdurch geschaffene Gepäckerleichterung von 700 Gramm. Im Frieden sind einschränkende Bestimmungen wegen des Gebrauches der Drillichhose nicht getroffen worden. Das Leinenhemd kann nicht eingeführt werden, das baumwollene Hemd ist billiger und leichter. Bei der sonstigen Belastung des Mannes muß in dieser Beziehung auch die kleinste Ersparniß, als die Leistungsfähigkeit fördernd, also als unschätzbarer Gewinn angesehen werden. Das Kriegsministerium schreibt ferner, daß für alle Entschließungen, die seitens der Heeresverwaltung betreffs der Bekleidung und Ausrüstung getroffen werden, allein die Rücksichten auf den Krieg maßgebend sein müssen, und daß nur das zur Einführung gelangen kann, was hierfür als das vortheilhafteste erkannt worden ist.

— Die 23. Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins ist Mittwoch in Kassel eröffnet worden. Die Versammlung, die etwa 500 Theilnehmer zählt, beschloß unter anderem, es solle das Abiturientenexamen als Vorbedingung des Apothekerberufes gefordert, sowie eine erweiterte Vorbildung der Berufsgenossen und eine Selbstvertretung des Standes erstrebt werden.

— Ernest Carnot's, des ältesten Sohnes des ermordeten Präsidenten, Trauung mit Marguerite Chiris hat am Dienstag in Paris im engsten Familienkreise auf der Mairie des 16. Arrondissements und in einer Seitenkapelle der Chaillotkirche stattgefunden.

— Im Briefkasten des Postbureaus der Londoner Vorstadt Newcroß ist am Dienstag eine Röhre aus brauner Pappe explodirt, welche anscheinend mit Schießpulver gefüllt war. Der Briefkasten und einige Briefe wurden beschädigt, sonst aber kein großer Schaden angerichtet. Die Röhre enthielt keine Adresse; auf der Außenseite des Umschlags stand: „Zum Andenken an Ravachol, Bourdin, Vaillant, Santos.“

Briefkasten.

S. Graudenz. Wenn thatsächlich bei dem Brande in der Schützenstraße ein Beamter und ein Feuerwehrmann, um das andrängende Publikum zurückzuscheuchen, mit brennenden Fackeln Leuten ins Gesicht gestoßen haben, so wird eine Beschwerde bei der Polizeiverwaltung und bei dem Vorstande der freiwilligen Feuerwehr sicher den Geschädigten zu ihrem Recht verhelfen.

Tribsees. Ohne Genehmigung des Miethers dürfte der Vermiether die Stallthüre des Erstern nicht öffnen und dessen Sachen nicht auf einen Haufen werfen lassen, um eine Reparatur an dem Stalle vorzunehmen. Ein solches gegen den Willen des Miethers erfolgtes widerrechtliches Eindringen dürfte als Hausfriedensbruch nach § 123 Str.-G.-B. verfolgbar sein. Im Uebrigen kann der Miether gegen den Vermiether nur eine Schadensersatzklage anstrengen, wenn er durch die Handlungsweise des Vermiethers einen nachweisbaren Schaden erlitten hat.

M. S. 100. Wenn Ihre Verkäuferin Sie dem Inhaber der Mühlensteine ausdrücklich als Käufer vorgestellt hat, und jener hatte kein besseres Recht auf dieselben, so hat er unredlich gehandelt, wenn er fremdes Eigenthum veränderte. Liegt der Fall so, wie Sie ihn angeben, so dürfte jener wegen Sachbeschädigung belangt werden können. Um zu Ihrem Recht zu gelangen, haben Sie zwei Wege: Entweder verklagen Sie Ihre Verkäuferin aus dem Kaufvertrage auf Lieferung, oder Sie verklagen den Inhaber auf Herausgabe, eventl. Schadensersatz.

P. W. Sie können Ihr Recht nur im Wege der Klage verfolgen. Wenn Sie bereits geklagt haben, so bitten Sie unter Darstellung der Sachlage bei Gericht darum, daß die Sache als Feriensache behandelt und dadurch beschleunigt werde. Maßgebend erscheint uns, wenn Ihre Angaben richtig sind, für Beurtheilung Ihrer Rechtsverhältnisse allein der mit Ihrem Prinzipal geschlossene Vertrag. Einen solchen können die Handelsbücher des Letztern nicht entkräften und also Ihnen gegenüber höchstens in Beziehung auf empfangenen Lohn Beweis liefern.

R. P. Wanzen in Ihrem Zimmer berechtigen Sie noch vor Ablauf der kontraktmäßigen Zeit von dem Miethsvertrage abzugehen und sofort auszuziehen. Der vorausbezahlte Miethszins wird Ihnen nach Verhältniß der Wohnzeit zu der Miethszeit zurückgezahlt werden müssen.

H. in J. Kr. M. In der Provinz Westpreußen bestehen folgende Erziehungsanstalten für verwaiste Kinder: 1) Für Knaben: Marienwerder (29 Kinder), Mocker bei Thorn, Schadwalde bei Marienburg (12 Knaben), Petersonstift in Graudenz (20 Knaben, zugleich Rettungshaus), Erziehungsanstalt in Elbing (28 Knaben); 2) für Mädchen: Anton v. Ostensches Stift in Jastrow (60 Kinder), Strasburg (30 Kinder), evangl. mennonitisches Waisenhaus in Neuteich, Kulm (14 Mädchen), Borrmannstift in Graudenz (20 Mädchen), Waisenhaus in Elbing (24 Mädchen), sämmtlich unter Leitung von Diakonissinnen; 3) für beide Geschlechter: Thorn, städt. Waisenhaus für Ganzwaisen (36), Halbwaisen (40).

Standesamt Graudenz

vom 5. bis 12. August.

Aufgebote: Pr.-Lieutenant Paul Moeger und Helene Riese. Arbeiter Michael Zakrzewski und Julianne Pehlke. Maurergesell August Schulz und Veronika Wojciechowski. Arbeiter Friedrich Stotut und Marie Maczkiewicz geb. Mallon. Arbeiter Anton Pruß und Catharine Wendziorski. Töpfermeister Stanislaus Malachowski und Martha Senger. Locomotivheizer Victor Corrent und Anna Alschuth. Wirthschaftsinspektor Robert Stoike und Hedwig Birkholz. Maurermeister Friedrich Olschewski und Marie Kohnke.

Eheschließungen: Schuhmachergesell Bernhard Quandt mit Selma Kopitzki. Gerichtssekretär Leonhard Kielinger mit Helene Szymanski. Schriftsetzer Paul Jaworski mit Hedwig Konitzki.

Geburten: Arbeiter Julius Schnell, Tochter. Bahnarbeiter Herrmann Jordan, Sohn. Schneider Herrmann Schreiber, T. Former Wilhelm Künzel, S. Maurer Franz Neumann, S. Arbeiter Johann Schewe, S. Fabrikarbeiter August Nielzen, S. Arbeiter August Schulz, T. Hilfsbremser Johann Stebner, S. Arbeiter Franz Krzeminski, T. Arbeiter Franz Wodzinski, S. Unehelich 1 S.

Sterbefälle: Frau Major Hermine Macholz geb. Walzer, 44 J. Gustav Lippmann, 9 T. Paul Rosanowski, 1. J. Georg Pieczka, 4 M. Johann Kirsch, 14 T. Auguste Janz, 12 J. Restaurateur Johann Groll, 62 J. Maschinenbauer Bruno Wirschkowski, 20 J. Louise Rosanowski, 2 J. Erich Glowinski, 14 T. August Nielzen, 1 T. Marie Rogoßinski, 20 T.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 17. August: Wolkig, veränderlich, mäßig warm, Gewitterluft. Strichweise Gewitter. — **Sonnabend, den 18.:** Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, angenehme Temperatur, meist trocken. — **Sonntag, den 19.:** Wolkig mit Heiterung, wärmer, windig.

Bromberg, 15. August. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**
Weizen 128—130 Mk., geringe Qual. —,— Mk. — Roggen 100—104 Mk., geringe Qualität —,— Mk. — Gerste nach Qualität 95—104 Mk. — Brau- 110—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. — Mk., Koch- nominell, — Mk. — Hafer neuer 106—118 Mk., alter 120—125 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. Königsberg i. P.
Von den inländischen Stapelplätzen werden Anzeichen größerer Regsamkeit seitens der Tuch- und Stofffabrikanten gemeldet.

Berlin berichtet den Absatz von gegen 1000 Ctr. besserer Rückenwäschen und 700—800 Ctr. Schmutzwollen zu je nach Qualität 2—4 Mk. erhöhten Preisen gegen den Wollmarkt. — In Breslau herrschte Geschäftsstille. — In Königsberg kleine Zufuhr von Schmutzwollen, die durchgängig von 40—45—50 Mk. per 106 Pfd. netto, ausnahmsweise darüber, holten.

Berliner Produktenmarkt vom 15. August.
Weizen loco 132—142 Mk. nach Qualität gefordert, September 138—138,50—138,25 Mk. bez., Oktober 139—139,50 bis 139,25 Mk. bez., November 140—140,25 Mk. bez., Dezember 141 bis 141,25 Mk. bez.

Roggen loco 114—121 Mk. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 115,50—117 Mk. ab Bahn bez., September 117,50 bis 118,50—118,25 Mk. bez., Oktober 118,75—119,50 Mk. bez., November 119,75—120,50 Mk. bez., Dezember 120,50—121,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96—160 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 120—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 122—132 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 123—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,7 Mk. bez.

Stettin, 15. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco geschftsl., 130—136, per September-Oktober 135,00, per Oktober-November 136,50. — Roggen loco geschftsl., 110—115, per September-Oktober 116,00, per Oktober-November 117,50. — Pommerscher Hafer loco 115—122. — **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,80, per August-September —,—, per September-Oktober —,—.

Magdeburg, 15. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, Kornzucker excl. 88 % Rendement 11,80—11,90, Nachprodukte excl. Rendement 75% 7,70—9,50. Fest.

Für Händler!

1 Sortimentskistchen mit ca. 950 St. ff. Zuckerwaaren zum 1- und 2-Pf.-Verkau (als Figuren, Thiere, Früchte, Flaschen, Körbchen, Wickelkinder, Cigarren, Kanonen Pfeifen, Messer und Gabeln 2c.) in bunter ansehnlicher Ausführung, reich gemischt von feinem Geschmack, leicht verkäuflich, für 6 Mk. 30 Pfg. Nachnahme. Porto und Verpackung frei! 50 pCt. Nutzen bringend! [7826]
Rich. Stohmann, Dresden-Striesen. 43.



Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern. Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer nach eignem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isolirplatten oder Abdeckungsmasse.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma
in

Dt.-Eylau Wpr. Osteroderstrasse 14. | **Königsberg i. Pr.** Gesekiusplatz No. 1. | **Posen** Theaterstr. 2.

Elevator

(System Marschal), zusammenlegbar, gut erhalten, steht für ein 1/3 des Neuwerthes zum Verkauf bei [2925]
Alex Neumann, Gollantsch.



Ziehharmonikas

Zithern, alle Streich- und Metallblas-Instrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vortheilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik
L. Jacob, Stuttgart.
☞ Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule. — Jllustr. Kataloge gratis u. franco, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Einen großen Posten
guten geräucherten Speck
hat billig abzugeben Th. Hoffmann Marienwerder. [2033



40—50 Stück ganz schwere, 12—16 m lange [1944

Balken

beliebige Dimensionen, können liefern
Lebbin & Weinberg, Schlochau.

Saatroggen.

Rein gehaltene Absaat von **Original-Pirnaer. Bestehorn- und Colossal-Roggen** verkauft p. Ton. 20 M. über Danziger Notiz in Käufers Säcken [2212]
Herrschaft Laskowitz, Ostbahn.

Für Bäcker u. Conditoren.
Margarine in vorzügl. Qual., Probekübel, 50 Pfd. netto Inhalt, 20—22½ Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolff, Berlin N.,
(7617) Hussitenstraße 10.

Thomasphosphatmehl und Kainit

offerirt in Waggonladungen und ab Lager
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Drillmaschine

6 Fuß breit, System **Zimmermann**, mit Saatkasten-Regulirung, vollständig betriebsfähig, steht mit allem Zubehör, weil zu klein, billig zum Verkauf in
2942] Dom. Seeberg b. Riesenburg.

Besten Probsteier

Saatroggen

I. Absaat vom Original, verkauft à Ctr. Mk. 7,00 in Käufers Säcken fr. Station Culmsee. [2562]
Jesionowski, Culmsee Wpr.

Mein jetzt schon überall eingeführtes

Rothlaufmittel

(Schweineseuchenmittel), welches als Vorbeugungsmittel, wie bei ausgebrochener Krankheit unerreicht dasteht, versendet überallhin portofrei gegen Nachnahme. Zahlreichste Anerkennungen.
Stolp in Pommern.
[6424 U] **Wienandt**, Apotheker.

Oster's Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** 13 Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe.

Herbstrüben:

runde weiße grünköpfige,
lange weiße grünköpfige,
längste weiße rothköpfige Ulmer,
pro Pfund 1 Mk. ab hier.

Engl. Futterrüben:

White Globe,
Pomeranian Globe,
White Norfolk,
Dales Hybrid, [2837]
Tankard white red top,
pro Pfund 2 Mk. ab hier, offerirt

Die Samen-Handlung von
J. H. Moses,
Briesen Wpr.

Dampfmühle Ostaszewo hält
Weizen- und Roggenkleie
in bester Qualität stets vorräthig.

Zwei Stück gute, brauchbare
Getreidereinigungs-Maschinen
sowie ein guter [2736]
Schmiedeblasebalg
ist zu verkaufen.
Dom. Rehden Westpr.

En gros & detail
I Träger I
aller Normalprofile, (6562
Bauschienen, Säulen, Fenster, Wellblech, Gleiseschienen, Lowren,
vollständige Feldbahnen
zu Kauf und Miethe, **Radsätze, Räder, Laschen, Schrauben,** Lagermetall und Schienen-Nägel.
J. Moses, Bromberg,
Comtoir und Lager: Gammstraße 18.
Röhrenlager u. Maschinengesch.

Sambor-Roggen

seit 31 Jahren bewährt durch seine Winterfestigkeit und hohen Ertrag bei langem Stroh, verkauft **zur Saat** Rittergut **Suzemin bei Pr. Stargard.**
Ferner **Epp-Weizen** und **Schlanstedter Roggen** in schöner Qualität. Proben und Preis auf Wunsch.

5—6000 Centner gesundes
Roggen-Maschinenstroh
zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2568 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Latten.

Tannene Latten, scharfkantiger Mühlenschnitt, Stärke nach Aufgabe, liefere billigst jeden Posten in Waggonladung. **E. Stolzenburg, Allenstein.**

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Restaurationsgrundstück
in sehr belebter Straße Elbings, gut verzinslich, auch z. Materialw.-Geschäft geeignet, gr. Hofraum nebst Einfahrt dabei, zu verkaufen. Gefl. Offert. sub **R. 101** beförd. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Elbing.** [3003

Gute Gastwirthschaft

mit ca. 18 Morgen Land, in der Nähe von **Thorn**, ist unter äußerst günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näh. bei Marcus Henius, Thorn,
[2536] Dampf-Sprit- u. Liqueur-Fabrik.

Bäckerei-Verkauf.

Meine i. d. Garnisonstadt Braunsberg i. d. Hauptstraße geleg. Bäckerei bin ich anderer Unternehmung. halb. gesonnen, mit sämmtl. Utensilien mit geringer Anzahlung von sofort zu verkaufen. Vermittler nicht ausgeschlossen. [2960]
G. Lockau, Bäckermstr., Braunsberg.

Ein Grundstück

von 21 pr. Mrg., in der Nied., unweit Neuenburg, m. gut. Gebäud., sch. Obstg., ist umständehalb. zu verkauf. Angenehm. Ort für Rentiers. Meldungen w. brfl. u. Nr. 2781 an die Exp. des Ges. erbt.

Ein flott gehendes
Drogengeschäft
Ums. 30000 Mk., in e. verkehrsr. Prov.-Stadt gel., soll Krankheitsh. m. Grundst. **verkauft** werd. Zur Uebernahme sind 25000 Mk. erforderl. Aufr. sub **J. F. 6390** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [2825]

Ein besseres [2743]
Materialwaaren-Geschäft

in einer Kreisstadt Westpr. gelegen, ist umständehalber von sofort unter güstigen Bedingungen zu verkaufen respect. zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2743 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Krankheitshalber ist ein **Bäckerei-Grundstück** in Bromberg sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erth. Reisse, Bromberg, Elisabethstr. 20. [2300

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Weichselstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 6889 an die Exp. des Gesell.

Eine städtische Molkerei

alleinige am Orte, bin ich gezwungen, krankheitshalber mit Inventar abzutreten. Tägl. 900 Ltr. Milch à 7½ Pf. Meld. m. Marke werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3028 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gangbare Schmiede
m. Handwerksz., z. verp. Näh. b. J. Barkusky, Bromberg, Elisabethstr. 15, 2.

Rentbl. Schankwirthschaft

verb. m. Milch-, Holz- u. Kohlenhdlg., 3 Mrg. Land (¾ Mrg. 3schnitt. Wiesen.) ist theil. halb. umgeh. prwth. zu verkf. Gefl. Off. erb. u. H. 500 postl. Thorn.

Günstiger Kauf
für Zieglermeister!

E. 7 Morgen gr. **Büttnerstelle** in Kujawien, bestehd. aus Gebd., gut. Lehm u. Torf, direkt an d. Chausseestr. geleg., ist sof. z. verkauf. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2993 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Grundstücks-Verkauf.

Verkaufe mein in Kl. Grabau, hart an Chaussee belegenes Niederungs-Grundstück, neue mass. Gebäude, 21 Mg. gr., 2 Pferde, 1 Füllen, 4 Kühe, 2 Zuchtsäue, m. gut. Colonialw.- u. Biergesch., Anz. gering, Uebernahme sofort. Käuf. wollen sich direkt an mich wenden.
W. Schülke, Kl. Grabau b. Marienwerder Wpr.

Geschäfts-Verkauf.

In Stolp i. Pomm., einer Stadt mit nahezu 25000 Einw. und sehr verkehrsreicher Umgegend, ist ein altes [2899
Destillations-Geschäft
mit Ausschank u. Ausspannung, 32 Jahre im eigenen Besitz, preiswerth zu verkaufen. Lage, Gebäude und Keller gut und bieten noch Raum zur Anlage von Nebengeschäften. Reflektanten belieben ihre Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2899 d. d. Exped. d. Gesell. einzusenden.

Noch den Rest meines [2563]
Grundstücks

Culmsee, dicht an der Stadt und Zuckerfabrik, verkaufe in Parzellen beliebiger Größe mit Gebäuden und schönen Obstgärten, den Morgen mit 600 Mark, Anzahlung die Hälfte. Der Haupttermin findet **den 24. August 1894** an Ort und Stelle statt, und später jeden Sonnabend Nachmittags.
Jesionowski, Culmsee.

☞ **Eine Baustelle** ☜
in Gorzno, beste Lage der Stadt, 1 Rth. 7 Fuß breit, 10 Rth. lang nebst 7 ar 40 qm Land zu verkauf. Benjamin Itzig, Elbing, Sturmstraße Nr. 9.

Zwei neue Häuser, sehr rentabel, sind billig zu zu verkf. Off. u. Nr. 3026 a. d. Exp. d. Ges.

Wegen hohen Alters beabsichtige ich meine
Brauerei

mit Land zu verkaufen. Tüchtigem jungen Mann wird Gelegenheit geboten, einzuheirathen. Verschwiegenheit wird zugesichert. Offerten unter Nr. 2982 an die Exped. des Geselligen erb.

Meine Brauerei

mit Dampfbetrieb, einzige am Ort, an der Bahn gel., beabs. ich unt. günstig. Beding., bei ger. Anz. zu verkauf., oder suche f. dieselbe einen **tücht., kautionsfähig. Braumeister** zur selbst. Leitg., da ich nicht Fachmann bin. [3029]
Bornstädt, Lobsens.

Suche anderer Unternehmungen halber von sofort für meine Holländermühle, einzige am Orte, in best. Mahlgegend, mit einigen Morgen Land erst. Klasse und Wohnhaus dazu gehörig, einen kautionsfähigen
Pächter.
Meldungen werden briefl. u. Nr. 2906 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Suche von sofort oder 1. Oktober eine gangbare **Gastwirthschaft** zu pachten. Meldungen werden brfl. unt. Nr. 2864 an die Exp. des Ges. erb.

Ein junger Mann, verheir., früherer Hotelbesitzer, sucht ein flottgehendes
Restaurant

es kann auch mit Saal verbunden sein, zum 1. Oktober d. Js. oder früher zu pachten. Meldung. briefl. unt. Nr. 2954 an d. Expedition des Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

5zölliger brauner Wallach

8jährig, gut geritten, völlig truppenfromm u. sehr gängig, preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei Seconde-Lieut. Woltersdorf, Inf.-Rg. 129, Bromberg, Elisabethstraße 40. [2811]

Zu verkaufen:
Braune Stute

5½ Jahr, 6 Zoll breit, Preis 3000 Mark, [2437]

Kohlfuchsstute

6½ Jahr, 6½ Zoll, Preis 1800 Mark. Beide Pferde von vornehmem Exteriuer, durchaus rittig, ohne Heftigkeit, flotte Gänge, kerngesund, feste Beine, für schwerstes Gewicht.
Ferner verkäuflich:

Vier Schlepphunde

aus der hinterpomm. Meute, sehr gut in Arbeit, 1½ Jahre alt, mit 2 jungen Hunden, 2 Monat.
Becker, Rittmeister, Ulanen-Regiment von Schmidt, Thorn 3.

Verkaufe preiswerth nach Wahl: 10jährige Trakehner Goldfuchsstute [2474]
„Losung"
v. Lolypop a. d. Luzern, 1½", tadellose Beine, sehr gängig und ausdauernd, gutes Jagdpferd, oder 7jährigen edlen, sehr eleganten, braunen
russischen Wallach
3", sehr kräftig, außergewöhnl. leistungsfähig, vorzüglicher Springer, beide Pferde truppenfromm.
Hauptmann Schüler, Thorn.

Ein kräftiges
Arbeitspferd

8jähr., Preis 250 Mk., hat zu verkaufen [2903]
Block, Graudenz, Culmerstr. 21.



Vieh-Auktion

Am Montag, den 20. August, Vorm. 10 Uhr, findet in Koselitz bei Goldfeld, Station Klahrheim, öffentlicher Verkauf von **18 tragenden, hochtragenden und frischmilchenden Kühen** statt. Auf Anmeld. Wagen Bahnhof Klahrheim. [2578]
Die Gutsverwaltung.

30
zweijährige Stiere

stehen z. Verk. in Neu-Reuschendorf p. Rudwangen, Bahnhof Rastenburg.
2808] Lefèvre.



160 Stück
Ramb.-Muttern

zur Zucht noch tauglich, verkauft das **Königl. Allodialgut Schwirsen Wp. bei Culmsee.** [2930]

Mit dem letzten Huller Dampfer erhielten wir wieder einen größeren Transport von **über 100 Oxford-, Hampshire- und Oxforddown-**
Jährlingsböcken

aus den renommirten Zuchten von John Treadwell, A. E. Mansell 2c. 2c., welche wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. [1831]
Schütt & Ahrens, Stettin.

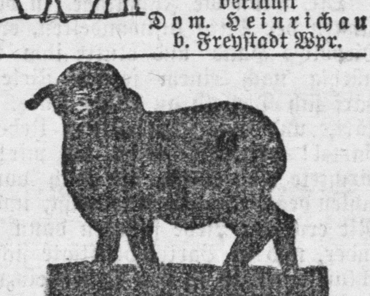
Bockverkauf

aus der Hampshiredown-Stammheerde in Lichtenthal per Czerwinsk. Die Heerde ist vielfach, u. A. bei der letzten Distrikts-Schau in Marienburg, mit der silbernen Staatsmedaille prämiirt. Anmeldungen an Herrn Inspektor **Reichhoff.** [7771]
B. Plehn.

Sehr schöne, 1½- und 2½-jährige [2592

Sprungböcke

für 43 Mark und zur Zucht geeignete
Mutter-Schafe
verkauft
Dom. Heinrichau b. Freystadt Wpr.



Der Bockverkauf

in meiner **Vollblut-Rambouillet-Schäferei** beginnt am **12. August.** Wagen auf Anmeldung in Station Tauer,
Domaine Steinau bei Tauer.
H. Donner, Königl. Oberamtmann.



150 Weidehammel

stehen auf dem Gute Groddeck bei Driczmin zum Verkauf. [2573

Gut Zellgosch bei Lubichow verkauft preiswerth einen großen
Zucht-Eber.
[2646] Thiel.

Zwei edle Teckel

½-jährig, Hund schwarz und gelb, Hündin gelb, umständehalber billig verkäuflich in
[2748] Gluckau bei Oliva.

Ein langhaariger [2972
Bernhardiner

Hund, 2 Jahre alt, löwenfarb., gezüchtet von Garms-Dt. Crone, sehr anhänglich und wachsam, steht preiswerth zum Verkauf auf dem Dom. Neuheim bei Strelau, Kreis Bromberg.

Verkaufe 1 Jahr alten stichelhaarigen
Vorstehhund

(Brauntiger) mit vorzügl. Stammbaum.
Wachner, gräflicher Revierförster,
3010] Fronau b. Briesen Wpr.

Ulmer Doggen.

Habe noch einige vorzügliche junge Ulmer Doggen abzugeben. [2965]
W. Schlimann, Linde Wpr.

Einen zweijährigen Pfauhahn

à 15 Mk., **Plymouth-Rocks**-Hähne 4 Monate alt, à 5 Mk., Kreuzungshähne zwischen **Plymouth-Rocks** und gesperberten Italienern, 4 Monate alt, à 5 Mk., empfiehlt ab Melno einschl. Verpackung Fräulein Ida Voß in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.

Suche gängiges

Reitpferd

für 18 Tage z. Manöver z. mieth. ev. z. kauf. Angebote baldigst erbet. Vorführung z. Probereiten Nachmittags 4 Uhr.
Oberstabsarzt von Kobylecki,
[2901] Marienwerderstr. 29, I. Et.

Junge, gutgeformte Ochsen

8—10 Ctr. schwer, suche zu kaufen. Abnahme sogleich. Angebote mit Preis — Stückzahl — und Gewichtsangabe erbittet [2869
J. Maaß, Allenstein Opr.



10—12 hochtragende Holländer
Sterken

kauft und erbittet Offerten mit Preis und Gewichtsangabe Dominium Klecewo bei Mlecewo. [2910]
Daselbst ist die
Aufseherstelle besetzt.